

# Rainer Bohm

## Krach bei Bach

Musical

Text: Gabriele Timm

---

Kinder-/Jugendchor

ca. 20 Darsteller

2 Querflöten

1 Oboe

1 Trompete

2 Violinen

Viola

Violoncello/Kontrabass

Gitarre / E-Bass

E-Piano 1

E-Piano 2 ad lib.

Klavierauszug

---

# Inhalt

Personen und Inhalt	3
<b>I. Szene</b>	
1. Thomanerhymne (Chor SAB, Orchester)	6
2. Recitativo: Das heut'ge Christentum (Chor S, Continuo) (Bach-Kantate 179, Satz 2)	19
3. Ich zieh sie runter (Soli oder Chor SA, Orchester)	21
4. Thomaner-Rock: Streiten sich zwei ums Dirigieren (Chor SAB, Orchester)	24
5. Avantgardistisch (Chor S, Orchester)	30
<b>II. Szene</b>	
6. Swingle-Kanon mit Rap (Chor SAB, Orchester)	33
7. Krause und Bach (Soli oder Chor SA, oder SAB)	40
8. Unser Puls steht (Kanon) (Chor SA oder SAB, Orchester)	43
9. Wie wär das schön (Chor SA oder SAB, Orchester)	45
10. Tischgebet (Solo B, Chor SA, E-Piano)	49
11. Schlummert ein (Chor SAB, Orchester) (Bach-Kantate 82, Satz 3, gekürzt)	51
12. Skandal (Chor SAB, Orchester)	55
<b>III. Szene</b>	
13. Betonkopf-Stampf (Chor SA/SAB, Orchester)	58
14. Wenn es meines Gottes Wille (Chor SATB, Orchester) (Bach-Kantate 161, Satz 5)	62
15. Komponisten-Szene (Chor SA/SAB, Orchester)	66
16. Hört den Klang (Chor SAB, Orchester)	74

Öffentliche Aufführungen dieses dramatisch-musikalischen Werkes sind gebührenpflichtig und unterliegen dem „Großen Recht“, das vom Verlag wahrgenommen wird. Vor der Aufführung ist eine Genehmigung vom Verlag einzuholen.  
Eine Anmeldung bei der GEMA ist nicht notwendig.  
Carus-Verlag GmbH & Co.KG  
Sielminger Straße 51, 70771 Leinfelden Echterdingen  
Mail: grosseresrecht@carus-verlag.com)

# Vorwort

*Krach bei Bach* wurde für den Kinderchor der Oper Leipzig geschrieben, dessen Wunsch es war, im Bach-Jahr 2000 mit einem eigenen – jugendgemäßen – Beitrag an die Öffentlichkeit zu treten. Idee und Initiative stammen von der Leiterin dieses Kinderchores, Anne-Kristin Mai, die es verstanden hat, mit unermüdlicher Ausdauer, Geduld und nie nachlassender Begeisterungsfähigkeit die Idee zur Realität werden zu lassen. Die Uraufführung fand am 9. Juli 2000 im ausverkauften Mendelssohn-Saal des Leipziger Gewandhauses statt. Die Inszenierung lag dabei in den Händen von Rüdiger Hoffmann von der Oper Leipzig, die musikalische Leitung hatte Anne-Kristin Mai, es spielte das Orchester der Musikalischen Komödie Leipzig.

Nach der Uraufführung stand fest, dass der Wunsch der Veranstalter und Autoren, ein für Kinder und Jugendliche verständliches, aber auch Erwachsene ansprechendes Musiktheaterstück zu haben, erfüllt worden ist. Es sollte dabei die übermenschliche Figur des Komponisten Bach in seinem ganz nüchternen und realen Eingebundensein in das Spannungsfeld Schule – Kirche – Rathaus – Universität – Familie, gleichzeitig aber auch sein musikalisch-künstlerischer Kosmos zwischen lebenszugewandter Vitalität und jenseitsbezogener Todesmystik auf seriöse und historisch möglichst genaue Weise gezeigt werden. Ein wichtiger Gedanke war dabei, dass Bach weniger als Person, sondern vielmehr in seiner Musik anwesend sein sollte, weil es die Musik ist, in der er für uns heute immer noch lebt. Aus diesem Grund enthalten fast alle musikalischen Stücke von *Krach bei Bach* versteckte oder offene Motive oder Themen aus Bachscher Musik. Einige Kantatensätze werden ganz oder nahezu unverändert an Stellen musiziert, an denen sie sich sinnvoll in den Kontext einbauen ließen.

## Einige Hinweise zur Aufführungspraxis

Die zwei- und dreistimmigen Nummern – natürlich außer den beiden Kanons (Nr. 6 und 8) – können auch einstimmig musiziert werden, die anderen Stimmen sind im Instrumentalsatz enthalten. Die schwierigsten Stücke sind sicher die originalen Bach-Sätze (Nr. 2, 11, 14). Wenn diese für den Chor nicht realisierbar sind, ist es jederzeit möglich, sie von einem Solistenensemble singen zu lassen.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei allen, die *Krach bei Bach* ermöglicht haben: Bei den Mitarbeitern der Oper Leipzig, die viele Stunden ihrer Freizeit geopfert haben, beim Carus-Verlag, der die Idee von *Krach bei Bach* von Anfang an mit Rat und Tat unterstützt hat, und nicht zuletzt bei Dr. Wolfram Enßlin für musikwissenschaftliche Beratung und Vermittlung.

Stuttgart, im Februar 2002

Gabriele Timm und  
Rainer Bohm

Cover:  
Aufnahmen aus *Krach bei Bach*, Stuttgart 2000; Fotos: MDR online

Zu diesem Werk liegen der Klavierauszug (Carus 12.423/03) und die Chorpertitur (Carus 12.423/05) käuflich vor.  
Die Partitur und die Stimmen sind als Leihmaterial beim Verlag zu bestellen.

## Personen und Inhalt

Das Stück spielt am 11. Sonntag nach Trinitatis des Jahres 1736.  
Ort: Vor der Thomaskirche und in Bachs Wohnzimmer

### Personen

#### 1. Die Familie Bach:

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Vater vieler Kinder, selbstbewusster, streitbarer musikalischer Leiter der Thomasschule zu Leipzig und überhaupt der größte Musiker der Musikgeschichte (Also gut: einer der ganz, ganz Großen; es gibt schon noch ein paar andere, die auch nicht schlecht sind. Aber die finden Bach auch umwerfend.)

Anna Magdalena Bach (1701–1760)

hat als zweite Frau Bachs und Stiefmutter ein schweres Erbe angetreten, kennt sich aus in der musikalischen Materie und meistert ihre Aufgaben mit Liebe, Geschick, Umsicht, Charme und kleinen bis mittleren Mogeleyen.

Kinder (von Bachs erster Frau Maria Barbara):

Katharina Dorothea (1708–1774)

blieb ihr Leben lang unverheiratet (vielleicht wegen Heinrich?!), sorgt wie eine zweite Mutter für ihre Geschwister und dafür, dass der Laden musikalisch und überhaupt läuft.

Wilhelm Friedemann (1710–1784)

ist schon hochgeachteter Kirchenmusiker in Dresden, hochbegabter Komponist und hochgradiger Virtuose auf den Tasten, kennt sich in Hochprozentigem (Malvasier z.B.) und bei Hochgestellten (diversen Prinzen u. ä.) ziemlich aus.

Carl Philipp Emanuel (1714–1788)

ist ein immens fleißiger Musiker, virtuoso und immer gut vorbereitet, umgänglich und schlagfertig, lernt während seines Studiums viele Grafen und ebenfalls diverse kleine und große Prinzen kennen, deren Flötenspiel er klaglos auf dem Cembalo begleitet, kommt dadurch bei Friedrich II. ziemlich groß raus.

Johann Gottfried Bernhard (1715–1739)

hat's nicht so sehr mit dem regelmäßigen Leben, taucht auf, wenn man ihn schon vermisst melden will, ist zwar ein genialer Musiker, aber sehr ... äh... sporadisch und ... äh ... windig. Wechselt lieber die Stelle, bevor die Schuldner merken, dass noch was fehlt. Kein Wunder, dass er sich mit Krause ziemlich gut versteht.

Kinder (von Bachs zweiter Frau Anna Magdalena):

Gottfried Heinrich (1724–1763)

ist ein noch unentwickeltes musikalisches Genie, singt aber wie ein Engel.

Elisabeth Juliana Friederika (1726–1781)

wäre als Musikerin wohl auch ziemlich gut, ist aber eben ein Mädchen. Schreibt für ihr Alter ziemlich schnell und sehr korrekt die Instrumentalstimmen ab.

Johann Christoph Friedrich (1732–1795)

spielt immer, wenn andere üben, kann's bald besser als alle.

Johann Christian (1735–1792)

ist hier noch ziemlich klein und ohne große Wichtigkeit, bekommt eines der schönsten Schlaflieder der Welt gesungen.

#### 2. Die Besucher

Niklas

Postbote der Leipziger Post, verehrt Katharina glühend und weiß meistens alles, was in den Häusern Leipzigs geschieht (nicht, dass er direkt nachschauen würde, nein, das nicht, aber wer diese drei Geweihe im Wappen hat, das lässt ihm keine Ruhe).

Johann Heinrich (1707–1783)

Neffe und Schüler Bachs, ist seit einem Jahr in Öhringen Kirchenmusiker und versteht die Schwaben immer noch nicht.

Johann Christoph Altnickol (1719–1759)

sehr guter Thomasschüler, ist zu vielem zu gebrauchen, später sogar als Schwiegersohn.

Johann Ludwig Krebs (1713–1780)

Lieblingsschüler Bachs, war oft zum Mittagessen eingeladen und der einzige Krebs im Bach.

#### 3. Die Thomaner

Johann Gottlob Krause

1. Präfekt; Stimme: schwach; Profectus: mittelmäßig; übler Charakter mit ausgesprochen sicherer Witterung, wenn's ums Umgehen von Regeln geht; ist im Schuldenmachen durchaus mit Bernhard zu vergleichen.

Präfekten 2, 3, 4

alle regulär und ohne Auseinandersetzungen eingesetzt

etwa 35 Thomaner

die sonntags ab 5 Uhr morgens singen und jubilieren, was das Zeug hält

aufgebrachtes Leipziger Kirchenvolk,

das sich nach dem Nachmittagsgottesdienst mit J. S. Bach solidarisiert

#### 4. Die Herrschenden

Johann August Ernesti (1707–1781)

Rektor der Thomasschule, bestimmt einen völlig unmusikalischen Krause als Hilfsdirigenten für den 1. Thomanerchor, damit der mit dem Dirigentenhonorar seine Spielschulden abzahlen kann. Bach findet, das sei kein unbedingt schlagendes Argument und erhebt vehement Einspruch, was Ernesti schon gar nicht ertragen kann.

Stadträte (Betonköpfe)

wollen der Stadt und des Handels Bestes, zeichnen sich dabei durch ihre Betonköpfe im Bezug auf Bach aus.

## 5. Die Unirdischen

### Malvitia

das Laster, frech, skrupellos und immer ganz vorne dran beim Aufmischen

### Tugend

Gegenspielerin Malvitas, versucht immer wieder die Wogen zu glätten, schafft dies aber nur höchst unvollkommen

### Kunst

sorgt für die Vollkommenheit der Welt, ist aber leider auch nicht allmächtig, sondern auf offene Augen, Ohren und Gehirne angewiesen

### Tod

für viele so ziemlich das Letzte, für Bach ein freundlicher Begleiter zum Allerhöchsten

verschiedene Komponisten (Bernstein, Beethoven, Mozart, Schumann, Rossini, Mendelssohn, Wagner).

## Inhalt

### 1. Szene

Es ist Sonntagmorgen, kurz vor dem 7-Uhr-Gottesdienst in St. Thomas. Die vier Thomanerchöre machen sich zu ihren Einsätzen in den verschiedenen Kirchen Leipzigs bereit, kommentieren die gespannte Situation zwischen Bach und dem Rektor Ernesti sowie die Stellung und Wertigkeit der vier Thomanerkantoreien (Nr. 1: „Thomaner-Hymne“). Es gibt eine kleine Auseinandersetzung zwischen der ersten und der vierten Kantorei, die Ankunft des Rektors verhindert eine größere Prügelei, und die Kantoreien 2, 3 und 4 begeben sich an ihre Einsatzorte.

Familie Bach kommt leicht gehetzt aus der Kantorenwohnung, Anna Magdalena versucht, J. S. Bach dahingehend umzustimmen, heute doch eine Kantate mit weniger provokantem Text aufzuführen, aber Bach besteht auf diesem Text, der sich, genau gehört, auf den Rektor als „aufgeblasenen Pharisäer“ beziehen könnte (Nr. 2: „Das heutige Christentum“).

Nachdem alle in der Kirche sind, kommt der Postbote Niklas zu Bachs und bringt einen großen Stapel Briefe. Niklas ist ein Verehrer Katharinas und flirtet bei jedem Besuch mit ihr, doch Katharina bleibt ihm gegenüber immer abweisend. Katharina nimmt die Briefe in Empfang und steckt sie in ihre Schürzentasche.

Drei völlig unirdische Wesen, nämlich Malvitia, das Laster, die Tugend und die Kunst, betreten die Szene und beginnen, sich in das Geschehen einzumischen (Nr. 3: „Ich zieh sie runter“). Der Tod, ab jetzt immer öfters auf der Bühne zu sehen, wandert still zu einem seiner „Tatorte“.

Nach dem Gottesdienst kommentieren die Bach-Söhne die Reaktionen der Zuhörer während der Kantate, J. S. ereifert sich über das Verhalten des Rektors bei der Auswahl des 1. Präfekten. Der Rektor Ernesti belauscht dieses Gespräch und verbietet den Thomanern, am Nachmittag anstelle von Krause (dem 1. Präfekten) im Nicolai-Gottesdienst zu singen, sonst drohe ihnen der Rauswurf aus der Thomasschule. Alle Thomaner proben beim „Thomaner-Rock'n Roll“ (Nr. 4) den Aufstand und beschließen, den Nicolai-gottesdienst am Nachmittag zu bestreiken.

Tugend, Kunst und Malvitia setzen ihre Tätigkeiten rund um die Thomasschule verstärkt fort (Nr. 5: „Avantgardistisch richtet man sein Büro ein“).

### 2. Szene

In Bachs Wohnzimmer sind die Kinder Bachs versammelt. Katharina schabt Mohrrüben, Elisabeth und Gottfried schreiben Noten ab, die Kleinen spielen, Friedemann und Philipp Emanuel (beide haben freien Sonntag und sind zuhause) sitzen entspannt und träge im Zimmer, blättern in Noten, untersuchen irgendwelche herumliegenden Papiere und warten aufs Mittagessen. Sie erzählen von früher, als Friedemann als kleiner Junge immer frühmorgens das gleiche Stück übte. Während dieses „Swingle-Kanons“

(Nr. 6) platzt Johann Gottfried Bernhard in das Familienidyll und schildert in einem Rap seine Schuldenprobleme. Bernhard, das schwarze Schaf der Familie, wird liebenswürdig frotzelnd aufgenommen, erst als sein bester Freund Krause, eben das Objekt des Streits zwischen Bach und Ernesti, das Wohnzimmer betritt, wird die Situation gespannt. (Nr. 7: „Krause & Bach, das Duo infernale“).

Bei dem Streit um die geliehenen Taler kommt es zu einem mehr oder weniger ernst gemeinten Handgemenge, das von der Ankunft Heinrichs, eines Cousins, unterbrochen wird. Heinrich, dem der Krach bei Bach gleich ausführlich geschildert wird, ist Katharinas heimliche große Liebe. Erst jetzt stellt sich heraus, dass bei den Briefen, die Niklas am Morgen gebracht hatte, ein Brief Heinrichs dabei ist, in dem er sein Kommen ankündigt. Daraufhin öffnet Anna Magdalena alle angekommenen Briefe. In einem Brief mit vielen unbekanntenen Siegeln (drei Geweihe, vielleicht vom Oberförster???) wird J. S. Bach vom württembergischen Herzog Karl Alexander angeboten, Stiftskantor in Stuttgart und Hofkompositeur am württembergischen Hof zu werden (Nr. 8: „Unser Puls steht und unser Atem stockt“). Die ganze Familie ist begeistert, wäre dies doch die Lösung aller Probleme mit den Leipzigern, doch Heinrich schildert diesen Brief als Trick des württembergischen Herzogs, den Landtag mit den Machenschaften des Hofes zu versöhnen. Sie beschließen, die Ankunft des Briefes noch zu verheimlichen und erst Mittag zu essen (Nr. 9: „Wie wär das schön, hier wegzugehn“).

Während des Mittagessens, das erst sehr harmonisch beginnt (Nr. 10: Tischgebet mit „Kraut und Rüben“), kommt es zu einem Riesen-Eklat zwischen J. S. und Bernhard, der sich weigert, zu seiner Stelle zurückzukehren. Auch der Streik der Thomaner verdirbt J. S. Bach die Stimmung, doch er beschließt, eine Solokantate ganz mit Familienmitgliedern aufzuführen und somit den kirchlichen Anweisungen Genüge zu tun. Anna Magdalena singt die Kleinen mit einem Schlummerlied in den Mittagsschlaf (Nr. 11: „Schlummert ein, ihr matten Augen“).

### 3. Szene

Nach dem Gottesdienst solidarisieren sich die Thomaner und das Leipziger Kirchenvolk mit Bach (Nr. 12: „Für den Rat ein Skandal, für uns der Hammer“).

J. S. ist durch den Erfolg der Kantate ganz beflügelt, doch der Stadtrat (Betonköpfe) und Ernesti kommen, um Bach in seine Schranken zu weisen und ihre Interessen durchzusetzen, indem sie J. S. bedrohen, seine künstlerische und musikalische Existenz zu vernichten (Nr. 13: Betonkopf-Stampf „Es ist zu admonieren“).

Nach deren Auftritt sitzt J. S. erschüttert da, aber aus dieser Stille beginnt er, einen Kantatensatz zu komponieren (Nr. 14: „Wenn es meines Gottes Wille“). Er merkt nicht, wie die Zeit vergeht, Anna Magdalena erinnert ihn daran, dass er noch zur Probe muss. Als er gegangen ist, beschließen Bachs, J. S. den Brief zu geben, aber Heinrich redet es ihnen aus, denn in der Zwickmühle Stuttgarts („Mir brauchet koi Konscht, mir brauchet Grombieral“) hätte er

überhaupt keine Zeit mehr, zu komponieren. Katharina und Anna Magdalena verbrennen den Brief in einer Suppenschüssel, aus dieser Schüssel steigt dicker Rauch, in dem sich mehrere nachbachische Komponisten materialisieren, die ihre große Wertschätzung Bachs ausdrücken (Nr. 15: „Komponistenszene“). Alles mündet in das Finale (Nr. 16: „Hört den Klang, der Zeit und Ewigkeit verbindet“), das von den Chören gesungen wird, bei dem aber Wagner, Mozart, Bernstein u. a. ebenfalls mitsingen.

Für die, die es ganz genau wissen wollen:

Nr. 2 „Das heutige Christentum“: Rezitativ Nr. 2 aus Kantate BWV 179 *Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei*

Nr. 4 „Thomaner-Rock'n Roll“: Zitate aus dem *Brandenburgischen Konzert* Nr. 3, 1. Satz

Nr. 5 „Avantgardistisch“ modifizierte Version des *Ave Maria* von Bach/Gounod

Nr. 6 „Swingle-Kanon“: Paraphrase des „Marsches“ aus dem *Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach* im Stil der Swingle-Singers, darüber der Rap von Bernhard

Nr. 8 „Unser Puls steht“: Kanon über das Thema der „Bourrée I“ aus der *Orchestersuite* Nr. 4

Nr. 9 „Wie wär das schön“: Motive aus der „Gavotte I“ der *Orchestersuite* Nr. 3

Nr. 10 „Tischgebet“ mit „Kraut und Rüben“: aus dem Quodlibet der *Goldberg-Variationen*

Nr. 11 „Schlummert ein, ihr matten Augen“: gekürzte, satztechnisch und textlich veränderte Fassung der Arie Nr. 3 aus Kantate BWV 82 *Ich habe genug*

Nr. 14 „Wenn es meines Gottes Wille“: Chorsatz Nr. 5 aus Kantate BWV 161 *Komm, du süße Todesstunde*

Nr. 15 Komponistenszene – Zitate aus:

Beethoven, Symphonie Nr. 5

Mozart: *Kleine Nachtmusik*

Mendelssohn: *Italienische Symphonie*

Schumann: *Träumerei*

Rossini: *Ouverture L'Italiana in Algeri*

Wagner: *Meistersinger-Ouverture*

Nr. 16 „Hört den Klang“: Zitate aus dem Schlusschor der Kantate BWV 207a *Auf, schmetternde Töne*

Aufführungsdauer: ca. 80 min.

# Krach bei Bach

## I. Szene

*Im Freien. Auf dem Platz zwischen Thomasschule und -kirche. Türe aus der Thomasschule, Kirchentüre zur Thomaskirche; möglichst irgendeine Sitzgelegenheit (Bank, Brunnen o. ä.).  
Es kommen etwa 40 verschlafene Thomaner in typisch historischem Thomanerhabit, stellen sich auf.*

### 1. Thomanerhymne

Musik: Rainer Böhm  
Text: Gabriele Timm

2 Flöten, Oboe  
Trompete, Streicher  
E-Gitarre  
E-Bass ad lib.  
E-Piano 1  
E-Piano 2 ad lib.  
Schlagzeug

**Ruhig**

Musical score for measures 1-9. The score is in 4/4 time with a key signature of one sharp (F#). It features a piano introduction with a dynamic marking of *pp* in the bass clef and *p* in the treble clef. The music consists of a simple harmonic accompaniment in the bass and a melodic line in the treble.

10

Musical score for measures 10-16. The melody continues with various chordal accompaniments in the bass. A large watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.

17

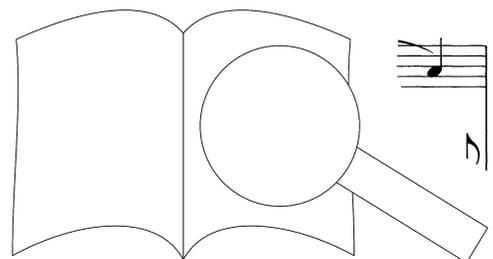
Musical score for measures 17-22. The melody continues with various chordal accompaniments in the bass. A large watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.

23

Musical score for measures 23-28. The melody continues with various chordal accompaniments in the bass. A large watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.

29

Musical score for measures 29-34. The melody continues with various chordal accompaniments in the bass. A large watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.



34

38

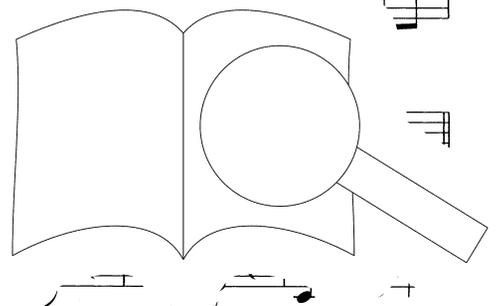
42

47

50

55

60



PROBENPARTIE FÜR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

66 Sopran

*mp*

1. Was hat der Herr sich nur ge - dacht, als er den

71

Sonn - tag hat ge - macht? Wie hat er sich das vor ge -

76

stellt, dass sonn-tags ruhr

82

**Schneller**  
Sopran

Dass die-ser Tag

Alt

Dass  
Männ

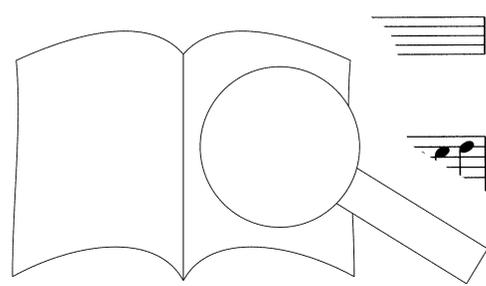
te.

in Tag des Sich-Er-ho-lens wär,

ein Tag des Sich-Er-ho-lens wär,

ner Ehr

ein Tag des Sich-I



dass dann, wie's in der Bi-bel heißt, die Mensch-heit Got - tes Wer - ke preist? Hat er be -

dass dann, wie's in der Bi-bel heißt, die Mensch-heit Got - tes Wer - ke preist? Hat er be -

*ff*

90 dacht, dass je - mand prei-sen muss? Hat er be-dacht, dass auch ge - übt sein m

dacht, dass je - mand prei-sen muss? Hat er be-dacht, dass auch ge - ü

*f*

94 fest - lich die - sen Tag be-gehn? Denkt wer vor - ne stehn?

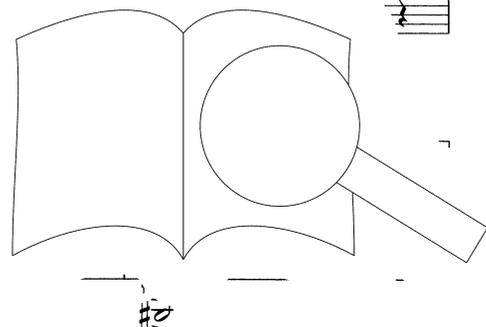
fest - lich die - sen Tag be-gehn? rei - send vor - ne stehn?

*f*

98 Wer sieht ter-stehn? Wer ahnt die Pro - ben die vor - dem gehn?

da-hin - ter-stehn? Wer ahnt

*f*



Wen in - t'res-siert's, wenn al - les rich - tig ist? Nur ist was falsch, heißt's gleich:  
 Wen in - t'res-siert's, wenn al - les rich - tig ist? Nur ist was falsch, heißt's gleich:

„Die sin-gen Mist!“ Die! Die Tho - ma-ner!  
 „Die sin-gen Mist!“ Die! Die Tho - ma-

*ff*

al - len mu-si - ka - li-schen Zwe-cken. ma - ner bleibt Mu - sik den  
 al - len mu-si - ka - li-schen Zwe-cken. ne Tho - ma - ner bleibt Mu - sik den

L. cken.  
 al-se ste-cken.

PROBENPARTITUR  
 Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

120

Sopran

Tempo I

*mp*

Alt

2. Am *mp*

Sonn-tag - mor - gen kurz nach fünf

*ritard.*

2. Am Sonn-tag - mor - gen kurz nach fünf, am Sonn-tag -

125 / 69

stehn wir beim Licht von Ker-zen - stümpf',

mor-gen kurz nach fünf, beim Licht von Ker-zen - stümpf', beim Licht vor

130 / 74

*p* ver - - schla-fen und ver-schleimt im

*p* ver - schla - fen und ver - s  
- schla - fen und ver - schleimt,

134 / 78

*mf*

und - rä - le vor.

*mf* rüh - cho - rä - le vor, Cho



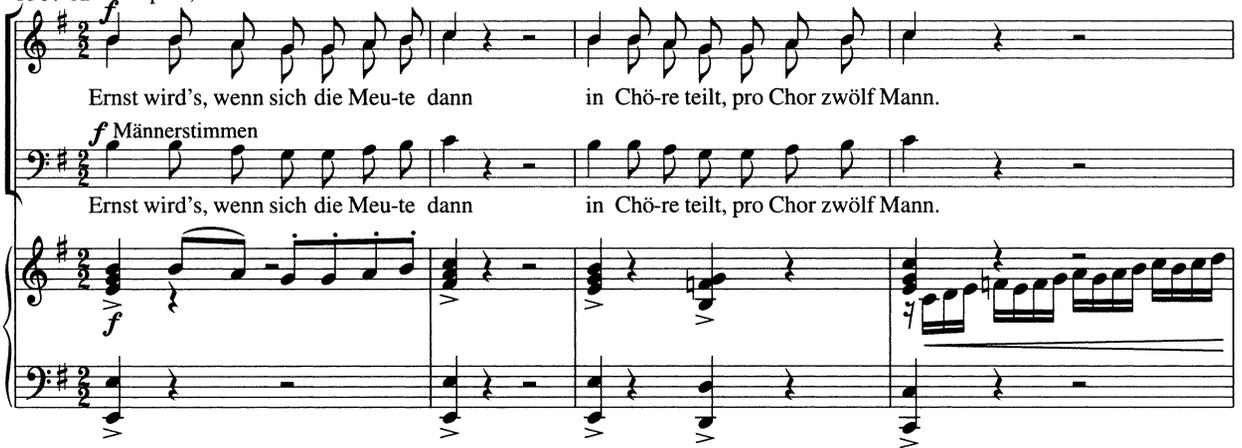
# Schneller

138 / 82 Sopran, Alt

Ernst wird's, wenn sich die Meute dann in Chöre teilt, pro Chor zwölf Mann.

*f* Männerstimmen

Ernst wird's, wenn sich die Meute dann in Chöre teilt, pro Chor zwölf Mann.

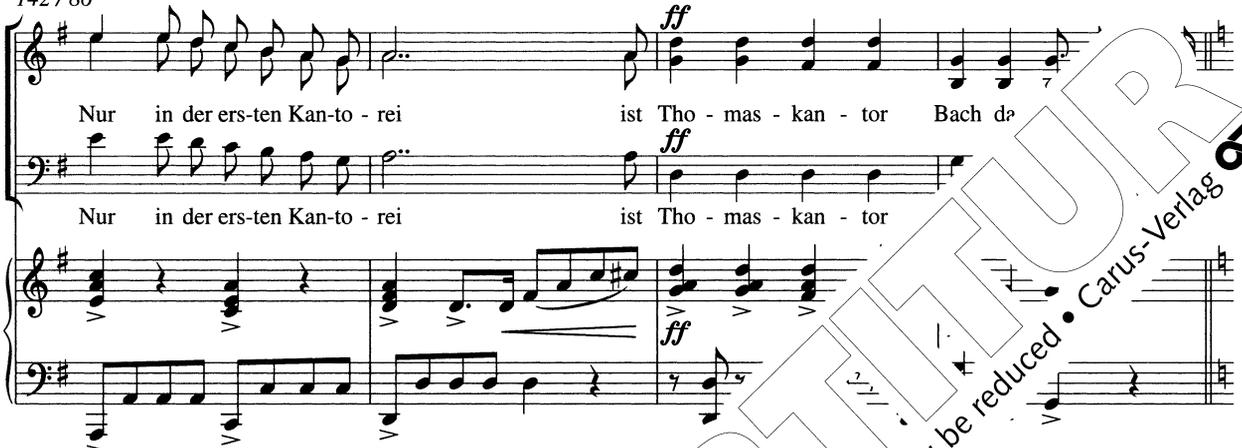


142 / 86

Nur in der ersten Kantorei ist Thomas Kantor Bach der

Nur in der ersten Kantorei ist Thomas Kantor

*ff*



146 / 90

fekt geht dann Chor Nummer zwei Mor Sankt Nicolai. Für Neukirche

fekt geht dann Chor Nummer 2 en nach Sankt Nicolai. Für Neukirche

*f*



150 / 94

ist zu schlecht und für Sankt Peter

n nicht zu schlecht und für Sankt Peter



Da - nach geht's wei - ter, es gibt viel zu tun an die - sem Tag, an dem die an - dern ruhn.

Da - nach geht's wei - ter, es gibt viel zu tun an die - sem Tag, an dem die an - dern ruhn.

Und werk - tags dann, bei Hoch - zeit, Fest - akt, Leich', wen ruft man da? Ur

Und werk - tags dann, bei Hoch - zeit, Fest - akt, Leich', wen ruft man

stimmt an so - gleich?

stimmt an so - gleich?

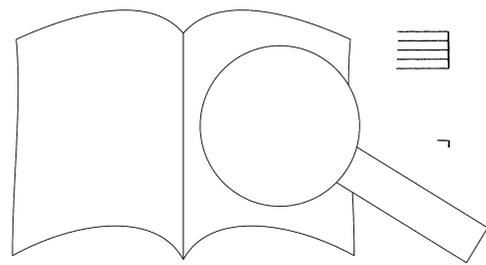
Wie Tho - ma - ner!

Die Tho - ma - ner!

Ein - se\*

... a - li - schen Zwe - cken.

mu - si - ka - li - schen Zwe - cken.



bleibt Mu - sik den Leip - zi - gern im Hal - se ste - cken.  
 bleibt Mu - sik den Leip - zi - gern im Hal - se ste - cken.

*f* *ff* *rit*

Tempo I

3. Mal sind wir gut, mal ist wer  
 Alt *mp* 3. Mal sind wir gut, mal ist wer  
 sind wir gut, mal ist wer

mal beim Chor - ge - sang,  
 schon wir beim Chor - ge - sang,



191 / 74

*p*

mal sind wir su - per - mo - ti - viert,

*p*

mal sind wir su - per - mo - ti - viert, mal sind wir mo - ti - viert,

195 / 78

*mf*

mal sing'n wir falsch, dass ei - nen friert.

*mf*

mal sin - gen wir falsch, dass ei - nen friert, dass ei - nen ganz friert.

199 / 82 **Schneller**  
Sopran, Alt

Schön ist's, wenn al - les rich - tig klingt, wenn k

Männerstimmen

Schön ist's, wenn al - les rich - tig klingt, er - singt,

203 / 86

wenn

dass man so - gar

- übt, dass man so -

*ff*

207/90

*f*

gibt es wohl noch gro-ßen Krach, denn un - ser Rek - tor ha - dert mit Herrn Bach. Der An-lass

gibt es wohl noch gro-ßen Krach, denn un - ser Rek - tor ha - dert mit Herrn Bach. Der An-lass

211/94

*f*

für den Streit in un - serm Haus ist un - ser O - ber-schlam - per Gott - lob Krä

für den Streit in un - serm Haus ist un - ser O - ber-schlam - per Gott

215/98

Er ist der schlech-tes - te Prä-fekt von vier'n Chor eins di - ri-gier'n.

Er ist der schlech-tes - te Prä-fekt von vier'n Chor eins di - ri-gier'n.

219/102

„Nein!“, ob!“, der Rek - tor laut. Und wenn man

„Und ob!“, der Rek - tor laut. an



sich boxt und haut?      Wir!      Die Tho - ma - ner!

sich boxt und haut?      Wir!      Die Tho - ma - ner!

*ff*

Ein - setz - bar zu al - len mu - si - ka - li - schen Zwe - cken.      Oh - ne Tho - mæ

Ein - setz - bar zu al - len mu - si - ka - li - schen Zwe - cken.      Oh - ne

bleibt Mu - sik den Leip - zi - gern im Hal - se s'

bleibt Mu - sik den Leip - zi - gern im Ha'



Vom Kirchturm läutet es 6.45 Uhr.

Präfekt II: Oh, schon so spät. Jetzt aber schnell nach St. Nikolai.

Präfekt III: Nicht schnell! Würdig, in Zweierreihen, Gesangbuch rechts, Mütze auf, die Kleinen vorne, Blick zum Boden. Ab.

Chöre II und III gehen hinter ihren Präfekten in gesitteten Zweierreihen ab. Krause saß bisher irgendwo, rappelt sich lustlos hoch.

Krause: Na, gehen wir auch mal rein, oder?

Thomaner aus Chor I: Hast du uns was zu sagen? Wir gehn, wann wir wollen. Die Bäche sind ja auch noch nicht da.

Krause: Ihr geht, wann ich sag, sonst setzt's was.

2. Thomaner: Wir sind bekannt dafür, dass wir zurückhaun.

Krause: Probiert's. Hinter mir steht der Rektor.

3. Thomaner: Ach was, da stehn höchstens die Nullen aus dem vierten Chor.

Die Sänger aus Chor IV fühlen sich provoziert, kommen drohend näher.

4. Thomaner: *(drückt Krause sein Gesangbuch in die Hand, krepelt die Ärmel)*  
das mal!

Stellt sich in Streitpostur zu Chor IV, die andern vom 1. Chor ebenfalls.

Thomaner aus Chor IV: Wer hat hier was von Nullen gesagt?

5. Thomaner (I): Wegen deines göttlichen Soprans bist du best!

Thomaner (IV): Jetzt reicht's aber.

Sie gehen aufeinander los, Keilerei, lauter Pfiff, Präfekt IV flitzt

Präfekt IV: Der Rektor.

Thomaner: Ernesti!

Alle rennen auseinander, stellen sich mit Ur-  
jovial zu, geht in die Kirche. Chor IV geht  
stehen. Aus der Thomasschule kommt eilig Jo-  
nesti nickt den Thomanern  
ab, Chor I bleibt in Positur  
st nach ihnen.

J. S.: Kommt  
stimmt  
alipp! Gottfried! Wir müssen noch

Aus der Tür kommen, ger-  
oder die Jacke zuknö-  
Kirchentür, als Anna  
end oder schnell noch die Perücke aufsetzend  
at J. S. zur Kirche, J. S. ist schon fast an der

A. M.: en!

J. S.: so.

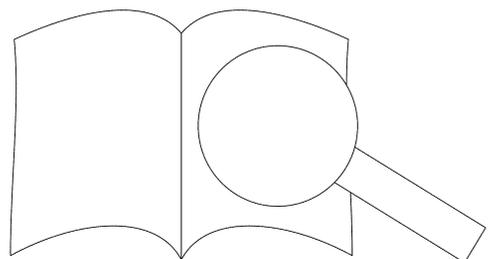
A. M. nicht doch was anderes singen lassen

ist die Kantate auf den 11. Sonntag nach

oder wenn Ernesti das hört.

Es wird ihm nichts andres übrigbleiben.

ein mit dem Rezitativ aus Kantate 179:



## 2. Das heut'ge Christentum

Musik: Johann Sebastian Bach  
Kantate 179, Satz 2 (Originaltonart e-Moll)  
Textdichter unbekannt

### Recitativo

Das heut'-ge Chris-ten-tum ist lei-der schlecht be-stellt: die meis-ten Chris-ten in der Welt sind



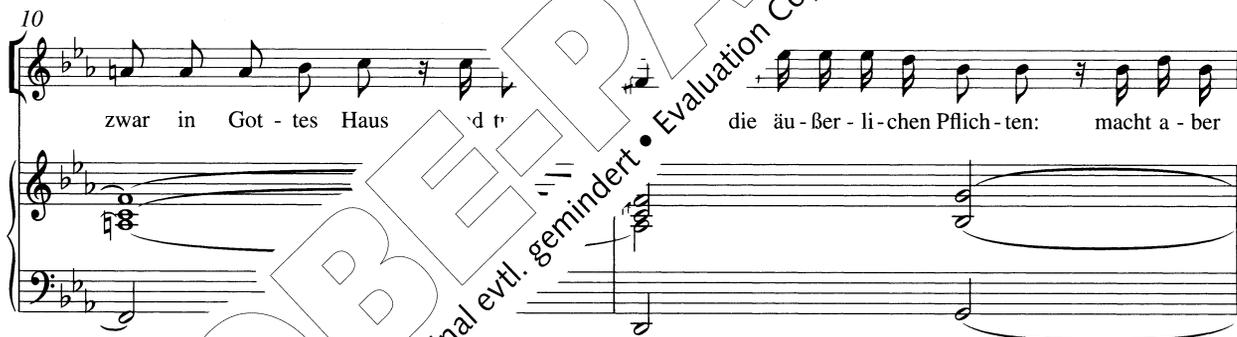
lau-lich-te La-o-di-cä-er und auf-ge-blas-ne Pha-ri-sä-er, die sich von au-ßen fromm be-zei-gen



Schilf den Kopf zur Er-de beu-gen; im Her-zen a-ber steckt (en sie ge-hen



zwar in Got-tes Haus d r die äu-ßer-li-chen Pflich-ten: macht a-ber



en aus? Nein! Heuch-ler k





### 3. Ich zieh sie runter

comme une chanson

*p*

5 *Malvita mp*

Ich zieh sie run-ter, bis vor Neid sie mit den Zäh-nen knir-schen, mit ganz zorn-ver-dreh-ten Au-gen,

10

rot wie rei-fe Kir-schen, \_\_\_\_\_ bis der Ehr-geiz und der Hass sie

15 *f*

Ha, das wird ein Fest, ein las-ter-haf-tes Fest.

19

23 *a tempo mp*

Ich bring Ge-rech-tig-kei

*p* *mp*

en,

26

las - se Frie - den, Ein - tracht, Lie - be auf die Wun - den kle - ben, füh - re De - mut, Glau - be,

29

Tap - fer - keit als Ret - tung hin. Ich, die Sie - ge - rin, die tu - gend - haf - te Sie - ge - rin.

32

Wie mag - ne - tisch sind wir zwe: den,

beide *p*

37

hat die ei - ne was ent - deckt bal: se - fun - den,

*mf*

41

erun - ter, die holt je - den wie - der rauf. Nu ter auf.

*f*

22

Carus 12.423/03

PROBENPARTIUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



# 4. Thomaner-Rock: Streiten sich zwei ums Dirigieren

Musical notation for measures 1-7. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 4/4 time signature. Dynamics include *f*. The bass line features a steady eighth-note accompaniment.

Musical notation for measures 8-12. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 4/4 time signature. Dynamics include *f*. The bass line continues with eighth notes.

Musical notation for measures 13-17. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 4/4 time signature. Dynamics include *f*. The bass line continues with eighth notes.

Musical notation for measures 18-22. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 4/4 time signature. Dynamics include *f*. The bass line continues with eighth notes.

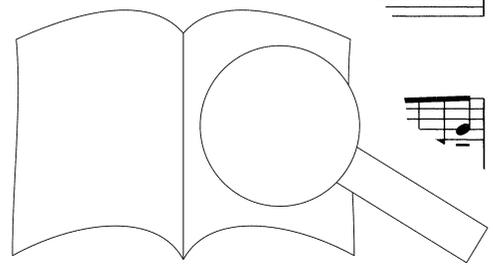
Musical notation for measures 23-26. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 4/4 time signature. Dynamics include *ff*. The bass line continues with eighth notes.

Musical notation for measures 27-31. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 4/4 time signature. Dynamics include *f*. The bass line continues with eighth notes.

1. Strei-ten sich zwei ums Di-ri-giern, k<sup>r</sup> - s<sup>i</sup> - ser rühn.

Ist die Auf-merk-sam-keit ab-ge - lei. Jis - zi-plin-weg ab-ge - schwenkt, denn

Män - ner schwach: in Leip - zig gibt



PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Krach bei Bach! Der Kampf um Kunst, Macht und Ein-fluss ist in vol-lem Gan-ge!

*ff* Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach,

*ff* Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach,

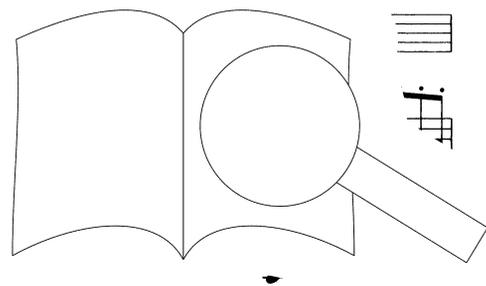
Krach bei Bach! Und wir sind mit-ten-drin. Krach bei Bach,

Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach, *rac.* Krach bei Bach,

Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei l .., Macht, Ein-fluss ist in

Krach bei Bach,

Krach bei E ..-ten-drin-nen.



51

*mf*

57 *alle* *1/19 p*

2. Wenn es schon den Gro-ßen rät-sel-haft,

*mp* *p*

62/21

wer von ih-nen die Be-feh-le schafft, ja, was solln wir K<sup>1</sup>

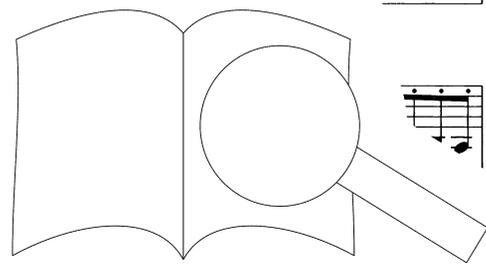
*f* *sf*

66/25

Yeah, wir mu-cken auf, wir sa-gen -deln un-term Dach: in Leip-zig gibt es

*f*

71/30



PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

76/35

*ff* Krach bei Bach! Der Kampf um Kunst, Macht und

*ff* Krach bei Bach, Krach bei Bach,

*ff* Krach bei Bach, Krach bei Bach,

81/40

Ein-fluss ist in vol-lem Gan-ge! Krach bei Bach! Und

Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Ba

Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach,

85/44

Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach!

Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach!

Ein - fluss ist in vol - lem

89

93 *alle* *ff*

3. Ir-gend-wann ist dann der

98/20

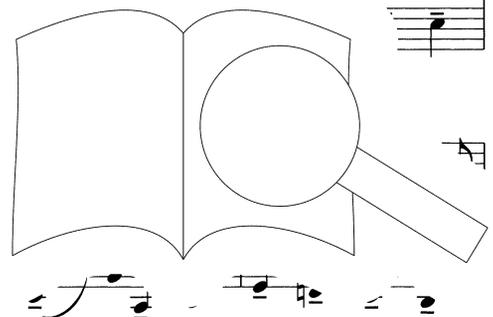
Fun - ke da, der für den Un - ge - hor - sam nö - tig war. Kor

102/24

gan - zen Tag, soll doch sin - nen, w mag, und

105/27

Chor zwei, drei, Leip - zig gibt es Krach bei Bach.



115/37

*ff*  
 Krach bei Bach! Der Kampf um Kunst, Macht und Ein-fluss ist in vol-lem Gan-ge!  
*ff*  
 Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach,  
*ff*  
 Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach,

*sim.*

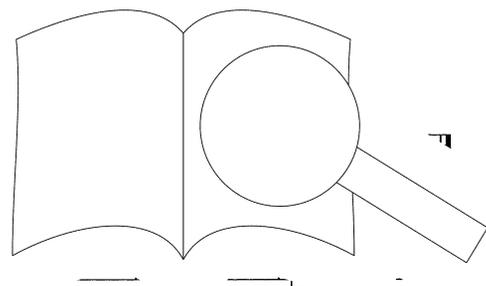
119/41

Krach bei Bach! Und wir sind mit-ten-drin. Krach bei Bach, Krach bei Bach,  
 Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach,  
 Krach bei Bach, Krach bei Bach, Krach bei Bach! Kampf um r... in

124/46

Krach bei Bach, Krach bei Bach!  
 Krach bei Bach, Krach bei...  
 vol-lem Gang, wir

*p*



Die Thomaner rennen unter lautem Geschrei und Wegwerfen des Gesangbuchs und der Kopfbedeckungen davon, die andern ab. Vorhang. Vor dem Vorhang gehen die drei Unirdischen.

Tugend: (zu Malvita) Du hast aber wirklich gut gefrühstückt heute. Ich hab kaum eine Chance.

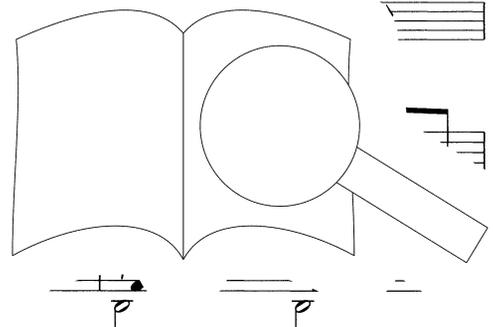
Kunst: Ernesti würde von dir nicht mal was merken, wenn du ihm auf die Zehen springen würdest. Ganz zu schweigen davon, dass er mich auch nur ahnt.

Malvita: Hat er je was von dir gemerkt?

Kunst: Doch. Als Kind. Da hören alle noch zu, aber wenn das Leben dann lauter wird ... (zuckt die Schultern) Da bleiben oft die Intelligentesten ganz weit unten im Niveau hängen.

## 5. Avantgardistisch

Meditativ



16 *p*

Al - - les ist heut un - - ter-sucht, je - - de Re - gres -

19

sion ver-flucht, a - - ber in der Kunst, da bleibt's bei

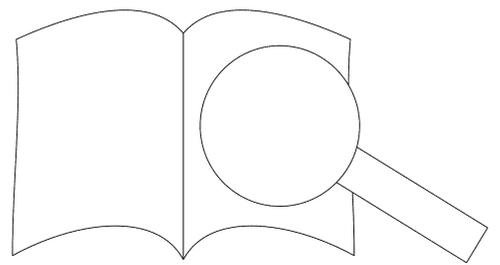
22

die - - ser o - der an-de - ren Ent-setz-lich -

25

dunk - - le - - ten!

Tugend Schon wieder „Er“. (Sie zeigt auf c  
 N- d für die Thomaner wieder ein dickes Leic  
 „geschmacklos.  
 zht auf) Also, ihr zwei. Ich geh mal ein bisschen a  
 ich geh mal zu Ernesti.  
 Tu Na, dann probier ich mal, ein bisschen Tugend über e  
 vielleicht wird die Hälfte von ihnen heute nachmittag  
 verschiedene Richtungen ab)



PROBENPARTITUR  
 Ausgabegüte gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

## II. Szene

*In Bachs Wohnzimmer. Dort sitzen die Kleinen, Christoph und Christian, auf dem Boden und spielen, Elisabeth und Gottfried schreiben Noten ab, Katharina schält Rüben oder arbeitet sonst irgendwas Ruhiges, Friedemann lümmelt im Sessel, Philipp Emanuel blättert am Cembalo in Noten. Es ist sehr friedlich und leicht langweilig. Von außen hört man Niklas rufen.*

Niklas: Pooooost. Ist wer da?

Katharina: Komm rauf. (Niklas tritt ein) Wieso kommst du schon wieder?

Niklas: Wegen dir.

Katharina: Hör auf. Ach je, ich hab ja noch die andern Briefe in der Tasche. (kramt sie raus, legt sie auf den Tisch; Friedemann erhebt sich neugierig aus seinem Sessel, blättert sie durch, dabei fragt er nebenbei)

Friedemann: Wie läuft's denn so zur Zeit?

Katharina: Ganz gut. Naja, bis auf den Streit. Kannst du in Dresden nicht mal ein bisschen bei Königs nachfragen, wann Papa endlich den Hofkompositeurstitel bekommt? Das würde ihm hier sicher sehr helfen.

Friedemann: So oft sehe ich den König auch nicht. Vielleicht gibt sich mal was wieder mal nach Dresden an die Oper kommt, Liederchen haben sie die Oper in Leipzig jetzt totgespart? (hält den gestrichelten Hand) Was ist denn das?

Niklas: Das ist von vorhin. Ich kenne das Siegel nicht. Dreieckig. Vielleicht vom Oberförster?

Katharina: Oberförster! (zeigt Niklas den Vogel) Leg's ab, denn jetzt?

Niklas: (hat zwei Pakete dabei, eins hält er in der Hand) Herr Bach sicher freuen. Frisch aus der Druckerei.

Philipp: Riecht noch ganz frisch. Was ist das?

Katharina: Sein Gesangbuch von Sebastian Bach.

Friedemann: Liederchen?

Katharina: Schöne Sachen. Ich hab sie dir aufmachen.

Philipp: Und die Briefe?

Niklas: Ja, die Briefe. „Die singende Muse an der Pleiße“.

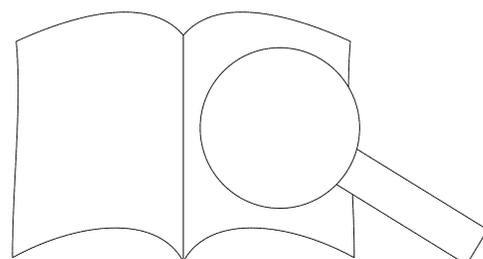
Philipp: Und die Briefe?

Friedemann: (schlägt auf) Cembalo, blättert ebenfalls in den Noten.

Friedemann: (schlägt auf) Lächer. So hast du auch angefangen.

Christoph: (schlägt auf) So's noch. Soooo klein und wochenlang hast du aufstehen dieses Stück gespielt.

Christoph: (schlägt auf) Dreistimmigen Durchgang des Kanons öffnet sich ruppig. (Typ Sponti aus der Autonomenszene) springt ins Zimmer.



# 6. Swingle-Kanon mit Rap

Tempo di Marcia

alle *p*

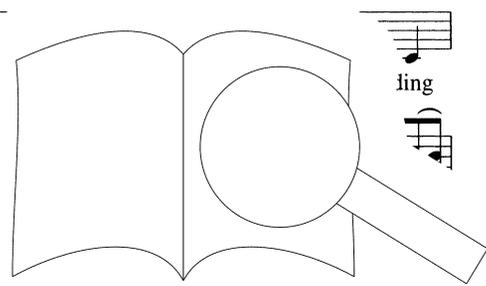
Dam di dam da ba di dam, da ba da ba di ba di ba da ba

di dam, da ba di dam, da ba da ba da ba da ba di ba di ba da, da ba da ba da ba

da. Dum dum dum dum dum du bi dum dum dum du bi du bi

du bi du dum du dum, bi du b. dum da ba da ba da ba da.

ong, dong di dong di dong di gi ling



29

nur 1. Stimme

/15

dong di dong di dong, da ba da ba da ba da. Dam di dam da ba di dam, da ba

34 / 17

da ba di ba di ba da ba di dam, da ba di dam, da ba da ba da ba da ba di ba

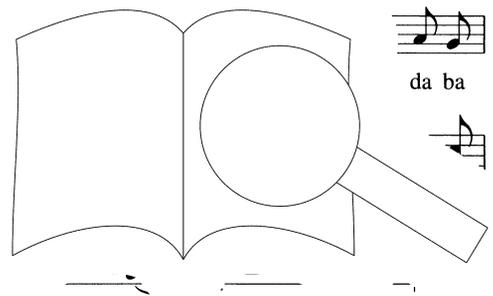
39 / 12

2.

da, da ba da ba da ba da. Dum du bi dum dum dum da ba di dam, da ba

43 / 16

du bi dum, du bi du bi du bi du bi da ba di dam, da ba di da ba



47/20

[3.]

dum dum dum dum dum da ba da ba da da. Ding dong,  
 di ba di ba da, da ba da ba da da. Dum dum dum dum  
 Dam di dam da ba

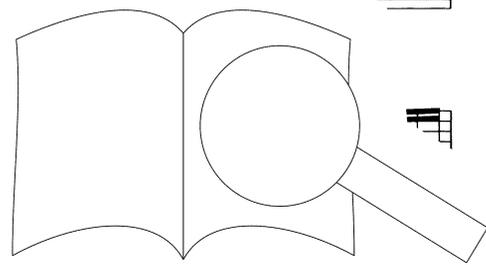
51/24

ding dong, dong di dong di dong di gi dong,  
 du bi dum dum dum du bi du bi du bi du bi dum,  
 di dam, da ba da ba di ba di ba da ba di am, da ba

55/28

dong dong di dong, da ba da ba da ba da. Dam  
 du dum dum dum da ba da ba da da.  
 di ba di ba da, da ba

PROBEPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Na, ihr Mons-ter, hal - tet eu - re Oh - ren fest, hier kommt der größ - te Or - ga - nist aus

di dam da ba di dam, da ba da ba di ba di ba da ba

Ding dong, ding dong, dong di dong di

dum dum dum dum du bi dum dum dum du bi du bi du bi du bi

Sach-sen - West. Heiß-be-gehrt, gern ge-hört, al - le

di dam, da ba di dam, da ba da ba

dong di gi dong, dong di gi dong ding

du bi dum, du bi du bi du dum, bi du bi

hier ist Jo-har n-hard Bach.

di da ba da ba da ba da. Dum

dong a. dong, da ba da ba da ba Dam

dum dum da ba da ba da

Kanoneinsatz  
2

68/14

Wo was ab-geht, bin ich ga-ran-tiert da-bei, ken- ne je- de Sor- te Ta- bak, wär's auch

dum dum dum dum du bi dum dum dum du bi du bi du bi du bi

di dam da ba di dam, da ba da ba di ba di ba da ba

Ding dong, ding dong, dong di dong di

71/17

der aus der Tsche-chei. Spie- le Me- nu- ett, spiel Rou-lette und auch ma'

du bi dum, du bi du bi du dum r' bi

di dam, da ba di dam, d² ba da ba

dong di gi dong, dong di gi doi ag ding

74/20

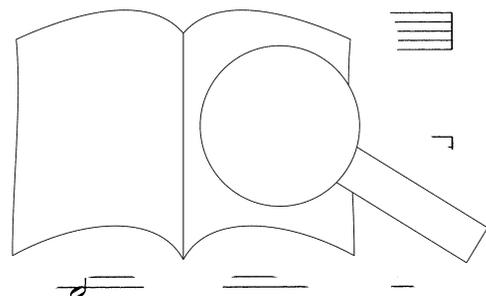
Eu- er Jo- han- nern-hard Bach ist hier. Welch ein

dum dum da ba da ba da ba da.

di da, da ba da ba da b² Dum

di dong, da ba da ba di

Kanoneinsatz 3



77 / 23

Zu-fall, die-ser Glücks-fall war ja nicht vo-raus-zu-sehn, dass gleich bei-de rei-chen Brü-der hier in

Ding dong, ding dong, dong di dong di

dum dum dum dum du bi dum dum dum du bi du bi du bi du bi

di dam da ba di dam, da ba da ba di ba di ba da ba

80 / 26

Pa-pas Stu-be stehn. Schiebt was rü-ber, lie-be Brü-der, sehr ver-bun-d-

dong di gi dong, dong di gi dong ding

du bi dum, du bi du bi du bi du bi

di dam, da ba di dam, da ba da ba

83 / 29

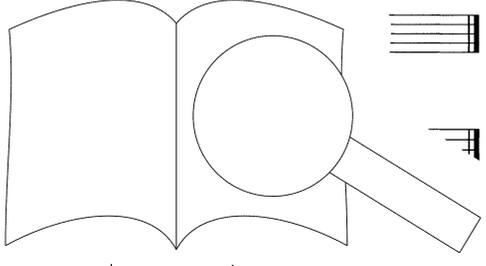
Jo-hann Gott-fried ist rest-los blank.

dong di gi dong, da ba da ba da ba da.

dum dum da ba da ba

di ba da, da ba

PROBEPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



A. M.: *(kommt aus der Küche)* Was ist denn das für ein Krach?

Katharina: Der Windige ist da.

A. M.: Auch das noch.

Bernhard: Was gibt's denn zum Mittagessen, Stiefmütterchen?

Elisabeth, Gottfried: Kraut und Rüben.

Bernhard: Prima.

Philipp: Warum hast du denn schon wieder Schulden?

Bernhard: Mal was da, mal was hier ...

Friedemann: Du meinst wohl: Malvasier.

Bernhard: Ach, trinkt man das in Dresden?

A. M.: Im Ernst, musst du heute nicht orgeln?

Bernhard: *(stellt pantomimisch dar: „Eigentlich schon, aber wer will denn so sein?“)*

Katharina: Hast du wenigstens für Vertretung gesorgt?

Bernhard: Och, irgendeiner meiner Schüler wird schon im Gottesdienst gesungen,  
sag ihnen immer: Seid spontan.

A. M.: Die jagen dich fort. Und was willst du hier?

Bernhard: Wie gesagt, ich bin blank bis auf die Knochen.  
höfischen Bekanntschaft sind sicher so freundlich!  
*Friedemann und Philipp die Hände auf)*

Philipp: *(zu Friedemann)* Jeder zehn?

Friedemann: Fünf.

Bernhard: Acht.

Katharina: Du nimmst, was du kriegst.

Bernhard: Aber sicher.

*Es klopft, Gottlob Krause tritt ein*

alle außer Bernhard: *(entsetzt)*

Bernhard: *(schreiend)* Krause!!!! *(Die beiden begrüßen)*

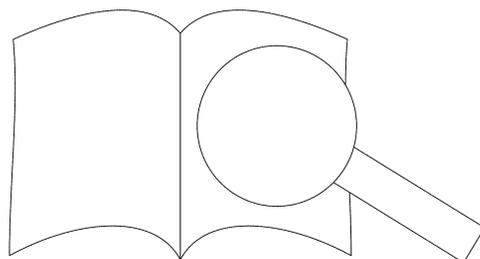
Krause:

Bernhard: „dass ich hier bin?“

Krause: „Kann man leicht untergehn,  
wird man gleich gesehn. Altes Leipzig“

Bernhard: „Das sagt der Richtige. Es wäre besser, du würdest  
wieder verschwinden. Du bist hier nicht gern gesehn“

Bernhard: Wie kommst du dazu, meinen besten Freund rauszuwerfen?



# 7. Krause und Bach

**Heftig**

Introduction for piano, marked *f* (forte). The music is in 2/2 time and D major. It features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and quarter notes in the left hand.

5 *alle*  
Krau-se und Bach, das Du-o in-fer-na - le, Krau-se und Bach, der Schre-cken auf dem Markt, \_\_\_\_\_

Vocal line and piano accompaniment for the first line of lyrics. The piano part continues with the rhythmic pattern from the introduction.

9 \_\_\_\_\_ d- arkt.

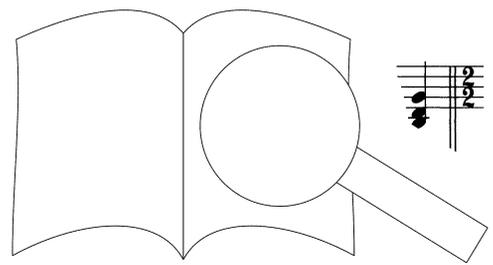
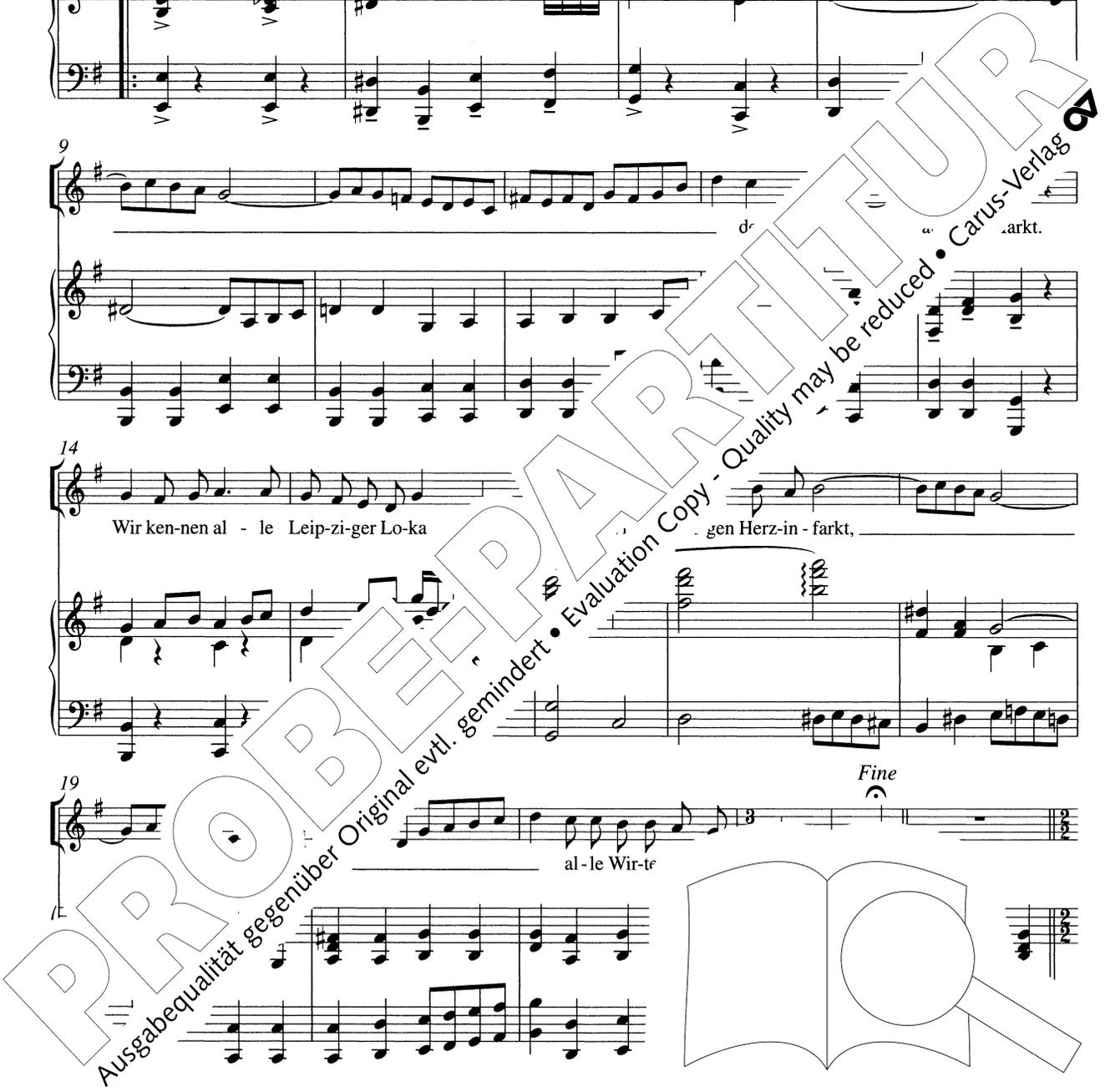
Vocal line and piano accompaniment for the second line of lyrics. The piano part continues with the rhythmic pattern from the introduction.

14 Wir ken-nen al - le Leip-zi-ger Lo-ka - gen Herz-in - farkt, \_\_\_\_\_

Vocal line and piano accompaniment for the third line of lyrics. The piano part continues with the rhythmic pattern from the introduction.

19 \_\_\_\_\_ *Fine*  
al - le Wir-tr

Vocal line and piano accompaniment for the final line of lyrics. The piano part continues with the rhythmic pattern from the introduction.



1. Schwatz-te je-mand bei der Pre-digt, schwänz-te sei-nen Un-ter-richt, wa-ren Din-ge un-er-le-digt,  
 2. Fehl-ten spä-ter Sän-ger-gro-schen, wa-ren Wän-de wüst ver-schmiert, wur-den Klei-ne-re ver-dro-schen  
 3. Al-le freun sich, wenn wir kom-men, gehn wir, lä-cheln sie ge-quält, denn sie mer-ken recht be-klom-men,

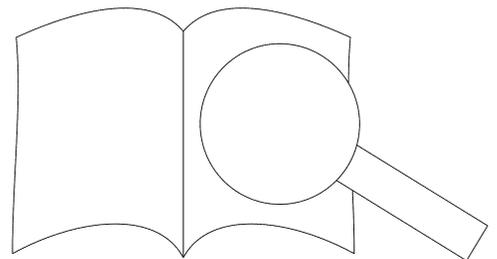
fand wer sei-ne No-ten nicht, mach-te je-mand Blöd-sinn bei der Leich, hieß es  
 o-der Mä-del-chens ver-führt, soff wer heim-lich, rauch-te üb-les Kraut, schrien sie  
 dass die Ze-che wie-der fehlt. Schnei-der, Schus-ter, Wir-te, Ju-we-lier stam

- A. M.: Wegen dem kriegt noch dein Vater einen großen Gefallen, wenn du so sc. machen würdest. ätest uns an außen zu-
- Bernhard: (zu Anna Magdalena) Du t
- Katharina: Aber ich! Und er (zr. + auf K. sofort.
- Krause: Gut, gut. (zu F. ir. e-Baum"?
- Bernhard: (kneift e. en behahend nach oben)
- Friedemann: Abe. verdienten Talern. Gib sie sofort wieder her!

Friedemann un. unter Gerangel die Börse weg, Elisabeth. G...  
 spielen be. cheinander klopft es laut an die

K... fällt ihm verliebt um den Hals) Ich de  
 nland. Warum hast du nicht geschrieben?

ba. erksam, was sich zwischen Katharina und Heinric



Niklas: (mürrisch) Wer ist das?

Katharina: Mein Vetter Heinrich Bach.

Niklas: Ach, der mit dem Brief. Dann bin ich ja wohl übrig.

Katharina: Welcher Brief?

Heinrich: Hast du ihn nicht bekommen? Ist die Leipziger Post so lahm?

Niklas: Bestimmt nicht. Aber für das, was die Empfänger damit machen, sind wir nicht zuständig. Guten Tag. (enttäuscht und beleidigt ab)

A. M.: Was meint er?

Katharina: Ach ja, in dem Trubel hab ich die Post vergessen (nimmt den Stapel Briefe vom Tisch, zu Anna Magdalena) Vielleicht solltest du doch mal schauen, was gekommen ist. Papa macht ja gerade keine Briefe auf.

A. M.: Wo ist er eigentlich?

alle Kinder: Komponieren.

A. M.: Dann hört er sowieso nichts.

*nimmt die Briefe, reißt einen nach dem andern auf, murmelt beim Lesen:*

A. M.: Auftrag für eine Hochzeitskantate im Hof zu einem Orgelkonzert nach Dreßden. Einmal für einen Geiger ... ah, da ist ja Heinrichs Brief. ... und lade mich wie immer zum ... ch." Schön, Heinrich, darf ich dich zum M...

Heinrich: Gern, welche Überraschung?

Elisabeth, Gottfried: Kraut und Rüben.

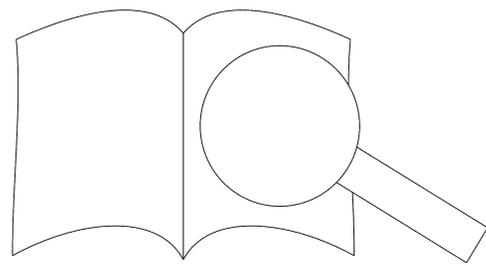
Heinrich: Wunderbar.

A. M.: Näherung ... Druckereirechnung ... (nimmt den Brief an sich nicht, na, mal sehen.

alle:

A. M.: (attemlos und ungläubig) Dem hochedlen Herrn, Herrn Heinrich Bach, Hochfürstlicher Anhalt-Cöthener Cantor, Cantor musici und Cantor zu Sankt Thome in der Kirche des Fürsten Karl Alexander, Herzog von Württemberg, Herzog zu Württemberg-Winnetal ... und seine gelehrte, hochverehrte Cantor musici zu laden, zu ziehen wolle, herzoglich-württembergischer Cantor musici an der Stiftskirche zu Stuttgart

einert, stammeln das nächste Lied eher als dass sie €



PROBE-PARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 8. Unser Puls steht

Kanon mit 6 Begleitmodellen und Oberstimme

7 1.

Un-ser Puls steht und un-ser A-tem stockt, al-les Den-ken starr und gänz-lich ab-ge-blockt, denn je-de

13 2.

Kom-pe-tenz-ge - ran-ge-lei wär da-mit so-fort aus und vor - bei. Oh - ne die-se Strei-te-rei wär das

20 3.

Le-ben schön, wir hät-ten be-stimmt nicht so-viel zu tun, - wür-den wir nach Stutt-gart gehn.

26

- wird sein, wenn wir dort e - tab - liert? - Be-stimmt ist es ganz schnell so weit, dass r

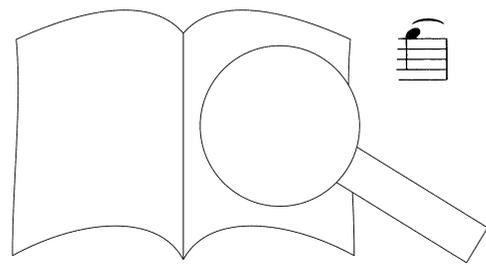
Oberstimme (Flöte) *setzt nach dem ersten Kanondurchlauf, oder*

6

11

18

22



Die durch die Doppelstriche angezeigten Begleitsequenzen können nach dem ersten Durchgang in beliebiger Reihenfolge gespielt werden. Die Lautstärke darf sich im Laufe des Kanons bis zum *mf* steigern.

Musical notation for measures 1-8. The score is in 4/4 time. The right hand plays chords, and the left hand plays a bass line. Dynamics include *pp* and *simile*.

Musical notation for measures 9-16. The score continues with chords and bass line.

Musical notation for measures 17-23. The score continues with chords and bass line.

Musical notation for measures 24-30. The score continues with chords and bass line.

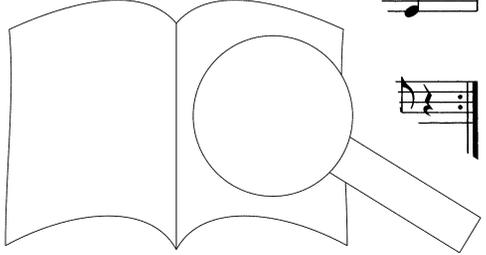
Musical notation for measures 31-37. The score continues with chords and bass line.

Musical notation for measures 38-44. The score continues with chords and bass line.

Musical notation for measures 45-51. The score continues with chords and bass line.

Musical notation for measures 52-58. The score continues with chords and bass line.

PROBENPARTIEUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



A. M.: Euch Großen ist's ja vielleicht gleichgültig, aber was machen wir jetzt? Sollen wir's gleich Papa sagen? ... Hofkompositeur und Stiftskantor in Stuttgart!!!

Heinrich: Das ist entweder ein schlechter Scherz oder noch was Schlimmeres.

A. M.: Wieso? Das Siegel ist echt.

Heinrich: Das ist bestimmt alles echt, aber nichts anderes als ein übler politischer Trick des Herzogs, den Landtag zu beruhigen, auf Kosten von Onkel Sebastian. Der Herzog ist katholisch, der Landtag evangelisch und der Finanzminister Josef Süß Oppenheimer quetscht die Leute aus, dass ihnen die Augen tränen.

Bernhard: Woher willst du das wissen?

Heinrich: Ich habe dort in der Nähe eine Stelle als Organist in Öhringen.

A. M.: Trotzdem.

## 9. Wie wär das schön

### Gavotte

15 Familie Bach

1. Wie wär das schön, hier all die - se Zwän - ge und

18

nt mehr ver-kant und g: und

22

*ff*

zu kom-po - nie - ren, wenn Bachs in das Her-zog-tum zie - hen. Seht nur, seht,

26

*mp*

wie ge - dreht hat sich's Un-ge-mach jetzt im Hau - se Bach. Ü-ber-all im Länd - le wird

30

Bach nur auf - ge - führt, je - dem neu - en Werk wird be

33

Und in Stutt-gart wird als-bald ein Platz r wie von al-lein wird Pa-pa be-kannt.

37

PROBEN  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Ach, glaubt doch nicht, was man ver-spricht. Das sind doch al - les po - li - ti-sche Fin - ten.

49 Her - zog und Land sind aus-ei-nand', nur wenn's ums Spa - ren geht, kann man sich ei - ni-gen,

53 oh - ne den Geg-ner zu stei - ni - gen. Und we-<sup>\* + Familie (ad lib.)</sup> *f* satt?

57 Ein Mann auf zwei Stel-len, Herr J. S. . . . . og Karl weiß ge - nau, was er da tut,

61 *mf* -len un - ter ei - nen Hut, ne

\* Alternativfassung

64 *f*  
 Haupt-und Ne-ben-frau. Ja, in Würt-tem-berg rech-net man ge-nau.

67 *ff*  
 Familie Bach oder alle  
 Wie wär das schön, hier weg-zu-gehn, all die-se Zwän-ge und Strei-te zu flie-hen.

71  
 Nicht mehr ver-kannt und ganz ent-spannt  
 - - ren und

74  
 zu kom-po-nie-ren, wenn b d. -tum zie-hen.

77  
 wie ge-dreht hat ach.

Heinrich: Abgesehen von allem Sonstigen, wisst ihr, wie die Schwaben zur Kunst stehen?  
(alle zucken die Schultern, auf schwäbisch) Mir brauchet koi Konscht, mir brauchet Grombiera.

Katharina: Grombiera?

Heinrich: Kartoffeln.

A. M.: (saugt entsetzt die Luft ein) Das Essen! Gleich ist doch Vespertagesdienst. Los, aufdecken. Noten weg, Elisabeth, hol mal Papa, ... und Herrn Krebs ... und den kleinen Altnickol. Die sind ja heute auch zum Essen eingeladen. Geht die Hände waschen. Ach ja, und sagt Papa mal nichts von dem Brief, der regt sich sonst bloß wieder auf. Das besprechen wir später.

Alle tun Entsprechendes, verlassen das Zimmer, nur Anna Magdalena und Katharina decken den Tisch, dann geht die Türe auf und alle kommen der Größe nach herein: Christoph, Elisabeth, Altnickol (der sie an den Haaren zupft), Gottfried, Bernhard, Krebs, Philipp, Friedemann, J. S. Bach, Kunst, Tugend, Malvitia. Außer den drei Letzten stellen sich alle um den gedeckten Tisch, Anna Magdalena und Katharina stellen sich dazu. J. S. Bach lächelt zufrieden und freundlich alle an, zu Anna Magdalena:

J. S.: Was gibt's denn Gutes?

alle: Kraut und Rüben.

J. S.: Wir wollen beten.

Erst singt J. S. das Gebet, dann alle Erwachsenen und großen Kinder, beim 3. Mal singen die Kleinen das „Kraut und Rüben“ dazu.

## 10. Tischgebet

Würdig

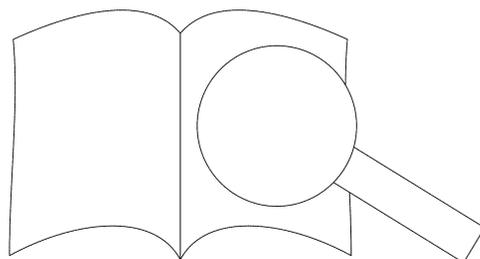
The musical score is for a table prayer in G major, 4/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: 'Kraut und Rüben, unser täg'g Brot, Hätt mein Mutter F'wär ich länger blie-ben. gib uns. A-men.' The score includes a large watermark 'PROBEPARTITUR' and a diagonal watermark 'Evaluation Copy - Quality may be reduced - Carus-Verlag'.

J. S.: ...s die Kinder das Kraut-und-Rüben in  
...n Appetit. Schön, euch alle hier zu habe  
...nickol... und euch andern sowieso ... Wie in  
(ried) Habt ihr die Kantate abgeschrieben? ]  
...men?

in neuer Schemelli. Liegt auf dem Cembalo.

J. S.: Schau ich mir nach dem Essen an. Sonst noch was?

A. M.: Nichts, was du erwartet hättest.



J. S.: Auch recht. Ich hab gar keine Lust auf den Gottesdienst heut nachmittag. Was mach ich denn, wenn die Buben nicht kommen?

Gottfried: Die kommen bestimmt nicht nach dem Krach heute morgen.

J. S.: Eben. Das gibt den Skandal des Jahres. Keine Musik im Gottesdienst. Und ich bin dann in den Augen der Leute das unheilige Ungeheuer.

Elisabeth: Ich hätte noch gern „Grombiera“.

J. S.: Was?

Heinrich: Kartoffeln. Ich habe ihnen vorhin Schwäbisch-Unterricht gegeben.

J. S.: Verstehst du sie schon?

Heinrich: Ich werde Schwaben nie verstehn.

J. S.: Ich versteh ja schon die Leipziger nicht. Ich glaube, ich werde Ernesti heute nachmittag noch richtig ärgern. Dem zeig ich's. Wir brauchen keine Thomaner, wir sind musikalisch autark. Gottfried singt, Heinrich spielt Oboe, Friedemann und Bernhard Geige, Krebs Bratsche, ich Cello und Philipp Orgel. Genau! Und im ersten Rezitativ kommt Ernesti persönlich vor: „Mein Herz schwimmt im Blut, / weil mich der Sünder Brut / in Gottes heiligen Augen zum Ungeheuer macht ...“ Sünder Brut ... sehr schön. Ist doch praktisch, wenn mal alle Söhne freien Sonntag haben.

Elisabeth: Bernhard schwänzt.

Bernhard: Petze.

J. S.: Was? Ohne Entschuldigung? Mein Lieber, es war nicht leicht, dir zu besorgen.

Bernhard: Es ist auch nicht gerade meine Traumstelle.

J. S.: Man muss nehmen, was man kriegen kann.

Bernhard: Ich hätt gern mehr.

J. S.: Was ... „Mehr“?

Bernhard: Das gleiche wie die zwei. (zeigt auf Friedemann) von hier, Kontakte zu den Prinzen, Karriere, ... weg

Friedemann: Das du gleich vertrinkst und verrauchst

J. S.: (entsetzt) Du rauchst???

Bernhard: Ja, und? Wer hier am Tisch komponiert? (schreit unflätig den Anfang des Lied)

So oft ich - ne mit gu-tem Knas-ter an-ge - füllt.  
dabei geht die ... (auf Bernhard)

J. S.: Das ist was ...

Bernhard: So?! P ... soll's nicht? Warum immer ich? Bin ich das Letz...

J. S.: Rer...

Bernhard: ... und ich geh auf die Universität!

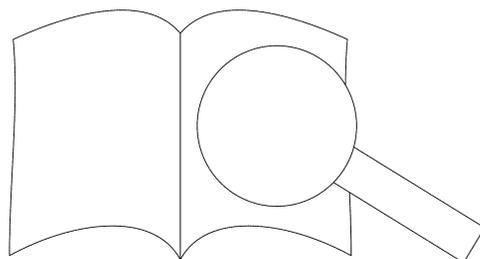
J. S.: ... die Kirche!

Bernhard: ...! Sich so zum Trottel machen lassen!?! Nie mehr!!!

J. S.: ... tzt reicht's!

J. S.: ... n! (steht auf, stößt den Stuhl zurück, dann den Abgang) Soll doch spielen, wer will! (geht net ihm einladend die Tür, geht mit ihm hin und gehen schluchzend zu Anna Magdalena, in diese Si Gottesdienst)

J. S.: Altnickol, hol deine Geige. Wir gehen.



Alle stehen bedrückt auf, Malvicia schleicht hinterher, Anna Magdalena bleibt mit den Kleinen im Zimmer, hält sie im Arm, wiegt sie, summt ihnen beruhigend ins Ohr.

# 11. Schlummert ein, ihr matten Augen

Musik: Johann Sebastian Bach  
Kantate 82, Satz 3, gekürzt, transponiert

mf

p mf

10 Sopran  
Schlum - mert ein, ihr mat - ten Au - gen, fal - lig zu, schlum -  
p pp

14 Sopran  
- mert ein, schlum - mert ein, ihr mat - ten Au - gen,  
pp Alt  
Schlum mert ein,  
pp Män  
schlum - mert ein,  
p

p

18

*pp*  
fal - let sanft und se - lig zu... Schlum - mert ein, ihr  
*pp*  
schlum - mert ein, schlum - mert ein.  
*pp*  
schlum - mert ein, schlum - mert ein.

22

*mp*  
mat - ten Au - gen, fal - let sanft und se - lig zu...  
*m*  
- let zu...  
*tr*  
let, fal - let zu...  
*mp*

26

*pp*  
fal - let zu... lig zu... Lass die Welt drau - ßen wü - tend sein,  
*pp*  
fal - let zu...  
nun fal - let zu...  
*m*

30

zu uns leuch-tet der Frie - den he - rein, Frie-den im Him - mel, Frie-denauf Er - den -  
 Him - mels - fried, Him - mels - fried  
 Him - mels - fried, Him - mels - fried

*p*

34

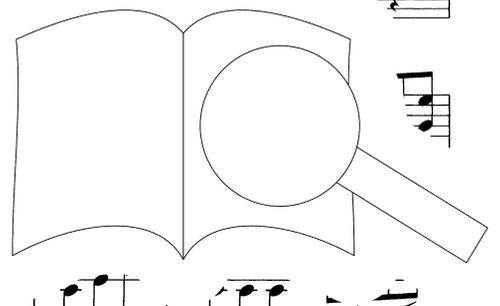
— soll — in eu-rem Schlum-mer wer - den. — Schlum - mert ein, ihr  
 trös - te euch im Schlum-mer - lied.  
 trös - te euch im Schlum-mer - lied.

*poco ritard.* *mf* *a tempo*

38

fal - let sanft alum - mert ein, schlum - mert ein,  
 Schlum - mert ein, schlum - mert ein,  
 Schlum -

*pp*



42 *p*

schlum - mert ein, ihr mat - ten Au - gen, fal - let sanft und se - lig zu. —

46 *pp*

Schlum - mert ein, ihr mat - ten Au - gen, — fal - let sanft und  
 schlum - mert ein, schlum - mert ein.  
 schlum - mert ein, schlum - mert ein.

50 *pr*

se - lig - zu, sanft — und se - lig zu. —  
 Fal - let, fal zu, nun fal - let — zu. —  
 Fal - let zu, nun fal - let — zu.

Nach *u*, nur Tugend und Kunst sind auf d  
 Tr *alvitia* nicht alleine gehen lassen s

schon wiederkommen.

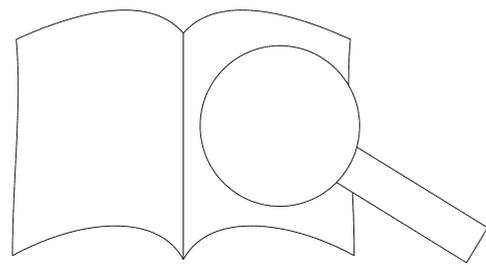
er bis dahin stellt sie Leipzig auf den Kopf.

ch was. Solange die Kantate läuft, kann nichts pas

Ja, ja, glaub du nur an das Gute in der Kunst.

(kommt siegesstrahlend herbei, kichert hämisch) H  
 Ihr werdet's gleich erleben.

Die Kirchenbesucher von St. Nikolai kommen aufgeregt auf die Bühne.



# 12. Skandal

Hämmernd

mp mf

8 Tutti unisono f

1. Für den Rat ein Skan - dal, für uns der Ham-mer! Ei-ne Kan-ta - te oh - ne  
 (2. Wenn) er et - was schreibt, dann bleibt es haf - ten. Sei-ne Mu-sik ist Pre-digt

12

Tho-mas-kan - to - rei! Das kann nur der Bach, da liegt der gan - ze  
 oh - ne viel Bla-bla; man hört oh - ne Müh: hier schreibt ein ech - te

15 Sopran

wun-dern die - sen Mut! Wi - der-stand + Wir lie - ben  
 Rek - tor so an - ficht: er ist's e er ist es

Alt, Männerstimmen

wun-dern die - sen Mut! W: Rat ein Skan - dal, für uns der  
 Rek - tor so an - ficht: e. Wenn er et - was schreibt, dann bleibt es

18

Bach, — dem es Bach! — ben ei-nen  
 nicht, — es nicht!

Ei-ne Kan-ta - te oh - ne Tho-mas-k  
 Sei-ne Mu-sik ist Pre-digt oh - ne v - nen

22 unisono

*sfz* Schlag ins Ge-nick, är-ger' dich nicht, es gibt ja Bach-sche Mu-sik. *p* Ge-ge-n De-pres-sio-nen

26

*f* pfeif was von Bach, *p* o-der die Pas-sio-nen, *f* nimm die von Bach, *p* muss es gran-di-os sein,

32

*f* gibt's was von Bach, *p* und muss was los sein: ht.

37

*p* Mo-tet-te und Du-ett,

40

Cou-rante und Me-nu-ett: ren

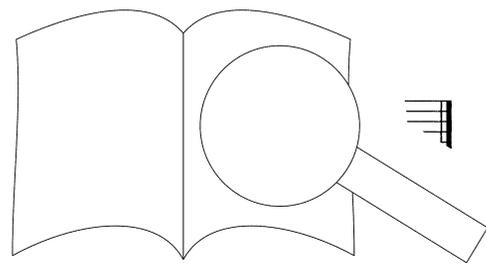
PROBEPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

43 *ff*  
 sind dies Rät-sel, un - ge - lös - te. Bach, das ist das Al - ler - größ - te!

46. Sopran *mf*  
 B A C H, B A C H, B wie Bern-hard, A wie An-na,  
 Alt, Männerstimmen *mf*  
 Fu - ge und Cho-ral, Mo - tet - te und Du - ett, Al - le-mande und Gigue

49  
 C wie Chris-top, H wie Hein-rich. B A C C H.  
 rante und Me - nu - ett: noch in hun- des Rät-sel, un - ge - lös - te.

52 *ff*  
 Bach, das ist - te! 2. Wenn Al - ler - al - ler - größ - te!  
 B $\text{p}$  *ff* ler - größ - te! 2. Wenn Al - ler -



### III. Szene

In Bachs Wohnzimmer. Anna Magdalena, Katharina, Elisabeth schreiben Noten ab, die Kleinen spielen, J. S. kommt beschwingt durch die Tür herein.

J. S.: Gottfried hat gesungen wie ein Engel, alle waren hingerissen. Und unten saß der gesammelte Rat der Stadt und Ernesti in der Mitte. Und wisst ihr, was er beim Rausgehen zu dem kleinen Altnickol sagte: Na, willst du auch Bierfiedler werden? Wer weiß, was das noch werden wird.

Man hört dumpfes Poltern von außen.

A. M.: Katharina, schau mal, wer da so im Treppenhaus poltert.

Katharina: (geht nach draußen, kommt wieder herein) Ernesti und seine Betonköpfe.

Johann Sebastian und Anna Magdalena schauen sich erschrocken an.

J. S.: Magdalena, nimm die Kleinen mit raus. Lasst mich besser allein. (J. S. bleibt allein im Zimmer, herein kommen schwarz gekleidete Ratsmitglieder, vorne dran Ernesti, die Köpfe sind wie aus Beton.)

### 13. Betonkopf-Stampf

Brutal

The musical score is set in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It begins with a piano introduction marked *ff* (fortissimo) in the right hand and *p* (piano) in the left hand. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand. The vocal line enters at measure 9 with the lyrics: "1. Es in-gend zu re-sol-". At measure 16, the lyrics continue: "vie-ren, dass An-ung. Es muss doch ein-mal bre-chen. 2. Es". At measure 21, the lyrics are: "en, dass die be-son-ders gu-ten eins und". The score includes a large watermark "PROBENPARTITUR" and a circular logo for "Carus-Verlag".

27

nicht ein Chor von Bäch-chen. 3. Er sol-le sei-ne Pflich - ten ord-nungs-ge-mäß ver- rich - ten, des

33

Rek-tors Schul-au - to - ri - tät nicht heim-lich sub-ver - sie - ren. 4. In Zu-kunft wird ge - zäh - let,

39

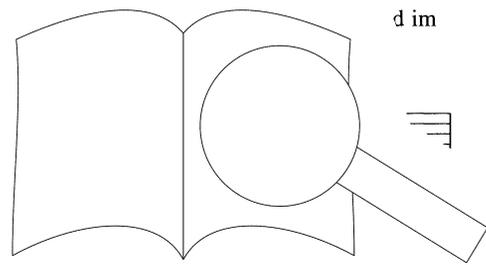
wie oft er dienst-lich feh - let, er wird so-dann, wenn's wei - ter-geht, die spi . Wir

45

ha-ben nun be - fun - den, dass den und Wis - sen-schaft das

50

...a mehr be - för - dern. 6. Wir wer-d d im



56

Diens - te braucht er nicht mehr die e - li - tä - re Kunst - mu - sik er - ör - tern.

61 **Schneller**

7. Wir wol - len En - ter - tain - ment, wir brau - chen hier ein E - vent,

*mf*

65

Ex - pe - ri - men - te sind nicht gut für die, die uns be - su - chen. 8. Den

*mf*

71

wir wolln nichts Neu - es hö ren Be - kann - tes lässt sich im - mer gut auf der

75

ju - chen. 9. Das al - les dar

und im

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

80

Os - ten soll Geist und Geld und Zeit sich nicht in Kunst - Kul-tur ver - lau-fen. 10. Die

85

Mensch-heit soll Int' - res - sen am bes-ten ganz ver - ges - sen, sie soll am Werk-tag,

90

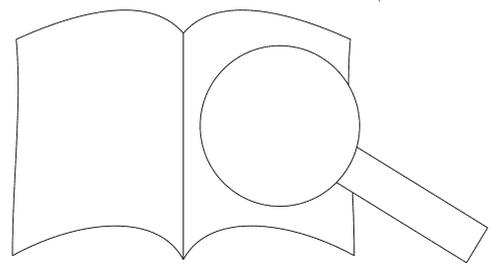
Abbrem sen auf Tempo I

Sonn - tag, nachts nur kau-fen, kau-fen, kau - fen. Es u - ren, drin-

95

gend zu re - sol - vie - ... hier nö-tig sei! Es muss doch ein-mal bre-chen.

W... ti immer bedrohlicher Bach nähern, öffnet  
 köpfe herausgehen, tätschelt er ihnen die Kö  
 ch an den Tisch, Bach setzt sich ihm gegenüber  
 und hinter Bach. Bach spielt mit dem auf dem T  
 i Notenblatt. Aus dem „Off“ erklingt aus BWV 161  
 scht, dann beginnt er zu schreiben. Während dieses  
 Zim. schreibt auch noch weiter, als die Musik zu Ende ist. Kun  
 sich zu



# 14. Wenn es meines Gottes Wille

Musik: Johann Sebastian Bach  
(Kantate BWV 161, Satz 5)

Piano accompaniment for measures 1-5. The right hand features a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a steady bass line with chords.

Piano accompaniment for measures 6-10. The right hand continues with intricate sixteenth-note passages, and the left hand maintains a consistent harmonic support.

Piano accompaniment for measures 11-16. The right hand's texture becomes more varied with some longer note values, while the left hand remains active with rhythmic accompaniment.

Vocal and piano accompaniment for measures 17-24. The vocal line (Soprano/Alt and Tenor/Bass) enters with the lyrics: "Wenn es mei - nes Got - tes Wil - le, wenn nes tes Wil - le, Got - tes Wil - le,". The piano accompaniment continues with its characteristic rhythmic drive.

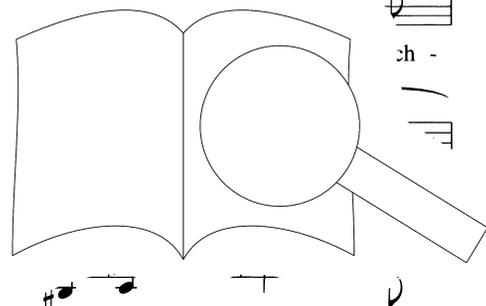
Vocal and piano accompaniment for measures 25-30. The vocal line continues with the lyrics: "wünsch dass des Lei - bes ich, dass des". The piano accompaniment concludes the section with a final cadence.

Last heu - te noch die Er - de fül - le,  
 Last heu - te noch die Er - de fül - le,

und der Geist, des Lei - bes der Geist,  
 und der Geist, des Lei - bes

und der s - Gast, mit Un - sterb - lich -  
 Lei - bes Gast, ch -

PROBEKOPPIERT  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



53  
keit sich klei - de, in der sü - ßen Him - mels - freu - de.  
keit sich klei - de, in der sü - ßen Him - mels - freu - de.



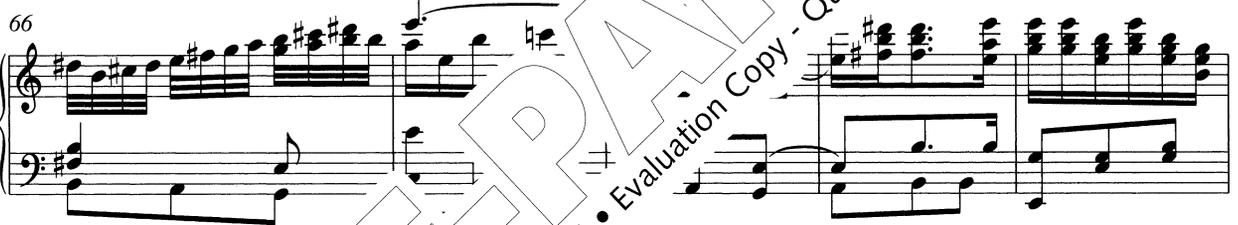
59



62



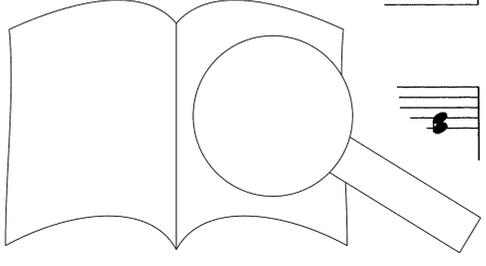
66



71  
Je - su, komm, Je - su, komm und nimm mich fort.



Je - su, komm und nimm mi



PROBENPAPIER  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

81

Tenor, Bass

Je - su, komm und nimm mich fort,

sei mein letztes Wort.

89 Sopran, Alt

Je - su, komm und nimm mich fort.

Die - ses sei mein letz - tes Wort.

mein letz - tes Wort.

Tenor

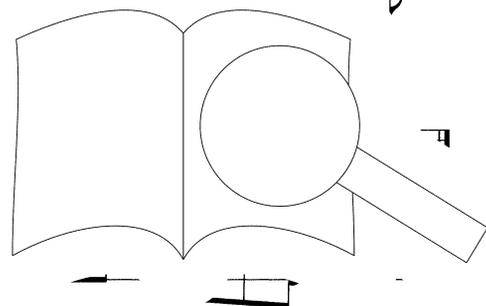
Bass

Je - su, komm und nimm mich fort!

Die - ses sei mein letz - te

97

102



PROBENPARTIUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Es wird immer dunkler, die Tür öffnet sich vorsichtig, Anna Magdalena kommt herein.

A. M.: (leise) Sebastian.

J. S.: (schaut gedankenverloren und irritiert auf) Hm?

A. M.: Möchtest du noch etwas essen, bevor du in die Probe gehst? Es ist gleich acht.

J. S.: Schon? Nein, oder doch, ich nehme was mit und esse unterwegs. Danke, Liebe. Wartet nicht auf mich, heute wird es sicher wieder spät. (geht ab)

A. M.: Schönen Abend.

Friedemann, Katharina, Philipp, Heinrich kommen herein.

Katharina: Heut kam's aber stiefeldick.

A. M.: Jetzt werden wir Sebastian den Brief auf alle Fälle geben.

Heinrich: Auf alle Fälle nicht geben.

Friedemann: Heinrich, du bist kein Familienmitglied ersten Grades. Also halt dich da raus.

Heinrich: Wenn ihr diese Stelle annehmt, dann habt ihr das Theater nicht nur einfach, sondern doppelt: dann stehen morgens die Katholischen da und nachmittags Evangelischen, werktags die Oppenheimers und sonntags die Pietisten, link Modernen vom Hofopertheater und rechts die mit der Gitarre von der f Betstund und alle haben recht, nur der Hofkompositeur und Stiftskantor Wollt ihr das? Er wird dort so zerrieben, dass für seine Musik nichts me'

A. M.: Und hier?

Heinrich: (nimmt das frisch beschriebene Blatt) Hier schreibt er. Und z'

Philipp: Na ja, ein bisschen altmodisch vielleicht.

Katharina: Nein. Ewig. (holt ein Feuerzeug aus der Tasche, läs.

A. M. schaut die andern an, alle nicken, Friedemann holt ein Rauchentwickler verbrennt der Brief. Aus dem Rauch kommt Musikgeschichte, die ihre Wertschätzung für Bach aussprechen, sprechenden Komponisten. Alles mündet dann in den Sch Chören gesungen, nur dass Bernstein, Wagner, Bachverehrer" (Einstein, Goethe ...) usw. auch mitsing

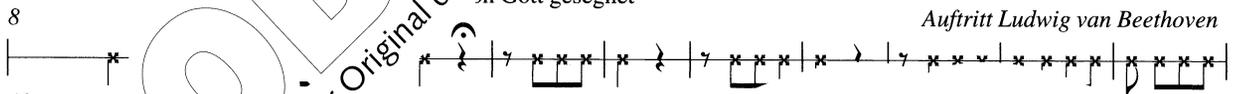
## 15. Komponistenszene

Auftritt Leonard Bernstein



Ler

Gott;  
und seine Musik  
Gott gesegnet."



Auftritt Ludwig van Beethoven



Musical score for measures 27-34. The system consists of a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with various ornaments and dynamics. The bass clef contains a rhythmic accompaniment with chords and single notes.

Musical score for measures 35-43. The system consists of a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with various ornaments and dynamics. The bass clef contains a rhythmic accompaniment with chords and single notes. A *ff* dynamic marking is present in measure 37.

Musical score for measures 44-50. The system consists of a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with various ornaments and dynamics. The bass clef contains a rhythmic accompaniment with chords and single notes.

Beethoven (auf Fermate):  
 „Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen.“

Musical score for measures 51-62. The system consists of a treble and bass clef. The treble clef contains a vocal line with lyrics. The bass clef contains a piano accompaniment. Dynamics include *p* and *f*.

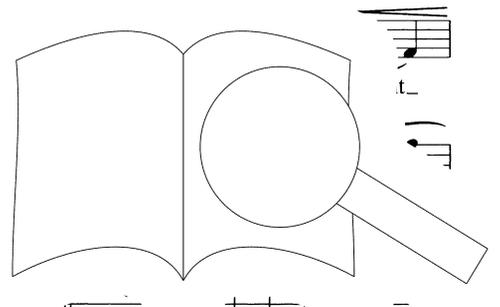
Nicht Bach, son - ,n, son - dern

Musical score for measures 63-72. The system consists of a treble and bass clef. The treble clef contains a vocal line with lyrics. The bass clef contains a piano accompaniment. Dynamics include *cresc.*

Me-er! Nicht Bach, ,cht Bach, son - dern Me-er! Nicht

Musical score for measures 73-76. The system consists of a treble and bass clef. The treble clef contains a vocal line with lyrics. The bass clef contains a piano accompaniment.

,n Me - er! Nicht Bach,



81

Bach, — son - dern Meer!

89

97

105

113

**a tempo**  
alle

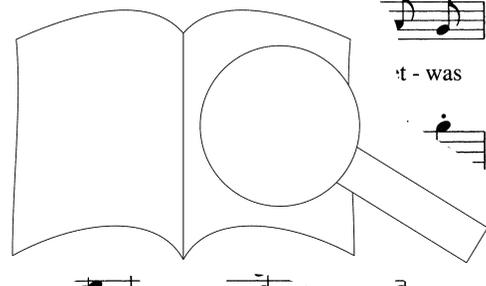
Schaut doch, schaut doch, schaut doch Mo - zart ist's, er kommt di-rekt aus Wien.

117

Mozar

**ff**

man noch was ler - nen, — nc t - was



PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

120

ler - nen, — wie sich die Stim-men schön ver-zwei-gen und sich vor - ei - nan - der nei - gen.

123 *mp*

Und der Kon-tra-punkt, der Kon-tra-punkt, der Kon-tra-punkt ist hier so i - de - al wie nie. Ja, hier

128

hat's ge-funkt, hier hat's ge-funkt, der Bach ist e-ben wirk-lich ein Ge - nie.

132

136

142 Gioachin

sänden der Bachschen Gesamtausgabe

dib da di da, da dib da di

a da

147

di da, da dib da di da, dib da di da, da dib da di da da di da da di da da di da da

151

di da.

154

Rossini (auf Fermate):  
 Ich bin auf die große Gesamtausgabe Bachscher Werke subs.  
 „Soll ich Ihnen bekennen, dass der Tag, an dem ein ne...  
 selbst für mich noch ein Tag unvergleichlicher Frev

158

164

169

oldy kommt mit einer großen Sammel  
 Ein Denk - mal,



173

sam-meln wir für die - ses Denk-mal Spen - den ein. Bach war in der Tat der Größ - te der Stadt, drum

177

ruf ich's dem Rat: Welch Schan - de, dass Bach in Leip - zig kein Denk - mal hat.

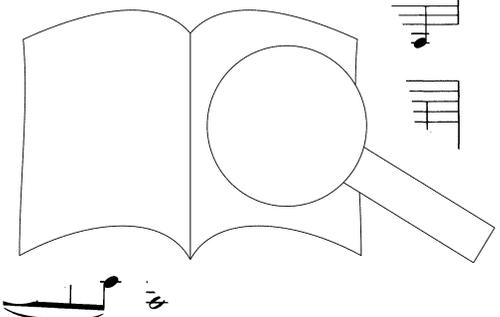
181

*Robert Schumann wandelt sinnend um das Denkmal*

188

192

Schumann (auf Fermate):  
„Nur aus einem wäre von allen immer von  
neuem zu schöpfen: aus Johann Sebastian Bach!“



PROBEBE  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

197

201

**Tempo anziehen** *Auftritt Richard Wagner*

206

211

217

PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

227

232 *ff*

Hell halt der Schall durch die Jahr - hun - der - te he - rü - ber und es klingt all - ü - ber -

237

all, in mei - nen Wer - ken fast noch bes - ser als

240

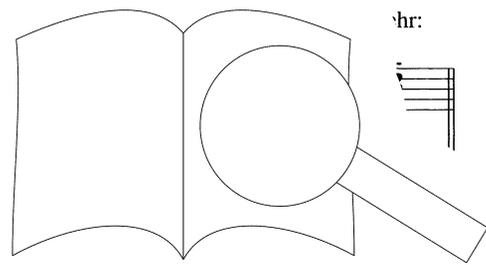
sin - ger - haf - te Fu - ge und le -

im ge - gen - glit - zern - d Re - zi - ta - tiv.

243

ri - tard.

al - schen - göt - ter bracht ic'



PROBEN  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 16. Hört den Klang

Festlich bewegt

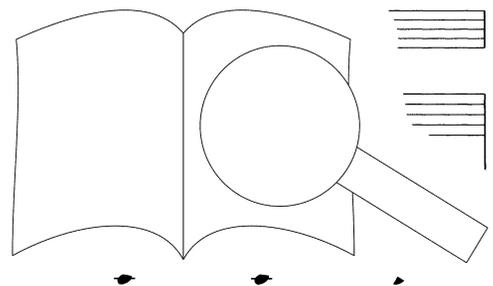
Sopran, Alt

Hört den Klang, der Zeit und Ewigkeit verbindet, der für

Unausprechliches Ton und Farbe findet. Menschenfreude  
Männerstimmen Menschen

Engelstränen finden sich. nen.  
Engelstränen fin n Tönen.

Fol n. en Schritt ten: Beu th - ren



mf f

Lauf. Jauch - zen und lau - tes Froh - lo - cken: die En - gel flat-tern

Lauf. die En - gel flat-tern

ff

auf. Ste-chen die fal - schen Zun-gen Schimpf und S

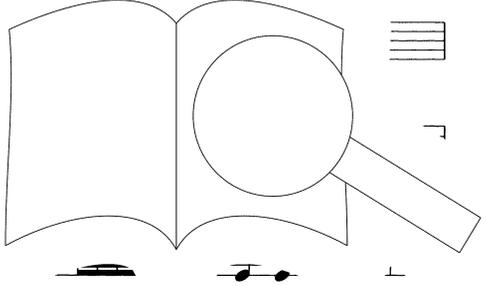
auf. Ste-chen die fal - schen Zun-gen Schi

stehn Angst und Zwei - fel zwi-schen Mensch ert, nur, mein Herz,

stehn Angst und Zwei - fel zwi-sche blu - te nur, mein Herz,

sind die Fre u. at es him-mel-wärts: Bach hat' hört den

ie-ben, geht es him-mel-wärts: Bac



34

Klang, der Zeit und E - wig - keit ver - bin - det, der für Un - aus - sprech - li - ches

39

Ton und Far - be fin - det. Men - schen - freu - den, En - gels -  
Men - schen - freu - den,

*mf*

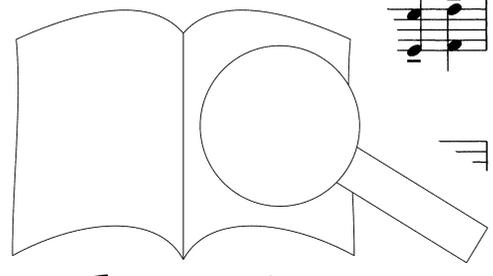
44

trä - nen fin - den sich in Ba - nen.  
trä - nen fin - den - - - nen.

*accel.*

49

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



60

65

70

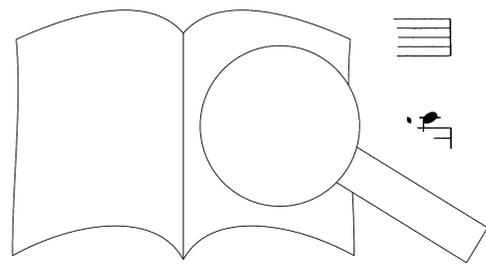
*f*  
Bleibt das Le - ben ganz plötz - lich ei - nen Mo - ment lang stehn,  
*ff*

74

weil du blitz - ar - tig in den <sup>4e.</sup> - sehn?  
stehn? Hast die Zeit ge -

78

Dreht <sup>3</sup> so schnell - ler, wie - viel wird es



PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Was ist wich-tig? Was ist nich-tig? Wer bringt Ord - nung da hi - nein?

Was ist wich-tig? Was ist nich-tig? Wer bringt Ord - nung da hi - nein?

86 **Tempo I**

*p*

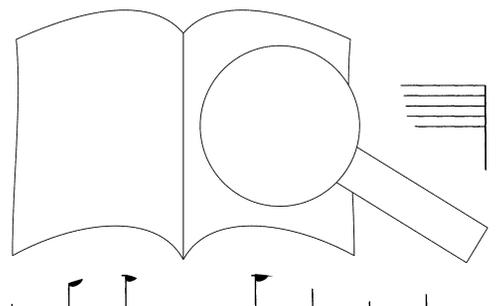
92

98

102

*f*

*pp*



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

113 *f* alle  
(8) Krach bei Bach: und er schreibt, als ob Rek - tor und Rat nicht wär.

117  
(8) Krach bei Bach: wo nimmt er sei - ne e - wi - gen Tö - ne her?

121  
(8) Krach bei Bach: trotz-dem schreibt er die ho - he Mes - se

125 *ff*  
(8) denn Bachs Cre - do - iem: So - li

130  
(8) De - ri - a. - ri - a.

135

*ritard.*  
Sopran

**Tempo I**

*ff*

Hört den Klang, der Zeit und E - wig - keit ver - bin - det, der für

Alt

*ff*

Hört den Klang, der Zeit und E - wig - keit ver - bin - det, der für

*ff* *p* *ff*

141

Un - aus - sprech - li - ches Ton und Far - be fin - det. Men - schen

Un - aus - sprech - li - ches Ton und Far - be fin - det. M

.reu - den,

*v*

146

En - gels - sich in al - len Bach - schen Tö - - - nen.

En - fin - den sich in al - len Bach - schen Tö - - - nen.

fin - den sich in al - l en.

*p* *ff*

